

Info zu diesem Release

Nov 11, 2013

Citrix Receiver für Linux ist ein einfach zu installierender Softwareclient, mit dem Sie mühelos und sicher von vielen Linux-Gerätetypen auf Desktops, Anwendungen und Daten zugreifen können. Receiver arbeitet mit einer Citrix-aktivierten IT-Infrastruktur und bietet Ihnen Mobilität, Komfort und Freiheit, die Sie für das Erledigen Ihrer Arbeit benötigen.

Dieses Release enthält die folgenden neuen Features:

- **Unterstützung für XenDesktop 7-Features:** Receiver unterstützt viele der neuen Features und Verbesserungen von XenDesktop 7, u. a. den clientseitigen Inhaltsabruf von Windows Media, HDX 3D Pro, HDX RealTime-Webcamvideokomprimierung, serverseitige Wiedergabe reichhaltiger Grafik und Unterstützung für IPv6. Hinweis: Link-Local-Netzwerkadressen werden für IPv6-Umgebungen nicht unterstützt. Mindestens eine globale oder Unique Local Address (ULA) muss Ihrer Netzwerkschnittstelle zugewiesen sein.
- **Unterstützung für VDI-in-a-Box:** Sie können mit Receiver eine Verbindung mit virtuellen Desktops herstellen, die mit Citrix VDI-in-a-Box erstellt wurden.
- **Self-Service-Benutzeroberfläche:** Eine neue grafische Benutzeroberfläche ersetzt wie in anderen Citrix Receiver-Varianten die Konfigurationsverwaltung wfcmgr. Benutzer, für die ein Konto eingerichtet wurde, können Desktops und Anwendungen abonnieren und dann starten.
- **Veraltete und entfernte Hilfsprogramme:** Das veraltete Befehlszeilenprogramm pnbrowse wurde durch das neue Befehlszeilenprogramm storebrowse ersetzt. Die Hilfsprogramme icabrowse und wfcmgr wurden entfernt.
- **StoreFront-Unterstützung:** Sie können jetzt eine Verbindung mit StoreFront-Stores und Citrix XenApp-Sites (oder auch "Program Neighborhood Agent-Sites") herstellen.
- **Unterstützung für UDP-Audio:** Die meisten Audiofeatures werden über den ICA-Stream transportiert und werden auf dieselbe Weise gesichert wie anderer ICA-Datenverkehr. UDP-Audio (User Datagram Protocol) verwendet einen separaten, ungesicherten Übertragungsmechanismus, ist jedoch bei ausgelastetem Netzwerk konsistenter. UDP-Audio ist hauptsächlich für VoIP-Verbindungen konzipiert (Voice over IP) und erfordert Audiodatenverkehr einer mittleren Qualität (d. h. Speex-Breitband ohne Verschlüsselung).
- **Verpackung:** Die Downloadpakete enthalten nun ein ARM Hard Float- (armhf) und ein Tarball-Paket. Außerdem verwendet das Debian-Paket für Intel-Systeme multiarch (ein Debian-Feature) für die Installation auf 32- und 64-Bit-Systemen. 32-Bit-Binärdateien sind auch in RPM-Paketen verfügbar.
- **Systemflussteuerung:** Die Videoanzeige wurde auf Benutzergeräten mit geringer Leistung verbessert, die eine Verbindung zu Servern mit hoher Leistung herstellen. In solchen Fällen verhindert die Systemflussteuerung, dass Sitzungen nicht mehr gesteuert werden können und unbrauchbar werden.
- **Lokalisierung:** Receiver ist jetzt in Deutsch, Spanisch, Französisch, Japanisch und Chinesisch (vereinfacht) verfügbar.
- **Tastaturverbesserungen:** Sie können jetzt angeben, welche lokale Tastenkombination (Strg+Alt+Ende oder Strg+Alt+Eingabetaste) die Kombination Strl+Alt+Entfernen auf einem remoten Windows-Desktop generiert. Zusätzlich unterstützt die neue Option kroatische Tastaturlayouts.
- **Verzögertes XSync:** Während ein Frame noch auf dem Bildschirm ist, kann Receiver jetzt die Kacheln für den nächsten Frame decodieren. Daraus ergibt sich eine Leistungssteigerung im Vergleich zu früheren Releases, in denen auf die Fertigstellung der Anzeige eines Frames gewartet wurde, bevor der nächste Frame decodiert wurde.
- **Verbesserungen bei der Audio- und Webcamwiedergabe:** Verschiedene Änderungen wurden implementiert, die wertvolle CPU-Zyklen erhalten und die Latenz reduzieren.
- **Audioeinstellungen:** Mehrere neue Audioeinstellungen stehen jetzt module.ini zur Verfügung.

Installationsprobleme

libxerces-c 3.1 ist eine erforderliche Komponente für dieses Release. Es ist jedoch in einigen Linux-Distributionen, bei denen die RPM-Verpackung verwendet wird, nicht enthalten. [#384324] Wenn diese Komponente in Ihrer Distribution fehlt, suchen Sie sie auf einer geeigneten Website und fügen Sie sie der Linux-Systeminstallation hinzu. [#384324]

Auf Plattformen, die die libxerces- oder libwebkitgtk-Systemanforderung (oder beide Anforderungen) nicht erfüllen können, können Sie Receiver mit dem Tarball-Paket installieren oder die Installation des Debian- oder RPM-Pakets erzwingen und den browserbasierten Receiver für Web zum Herstellen von Verbindungen verwenden. Beispielsweise können Sie das RPM-Paket nicht auf CentOS-Systemen installieren, da es libwebkitgtk-1.0.so.0 erfordert und diese Komponente unter CentOS nicht verfügbar ist. Installieren Sie als Workaround das Paket mit --nodeps oder --force oder verwenden Sie alternativ das Tarball-Paket. Starten Sie dann einen Browser und geben Sie die URL für den Receiver für Web-Store ein. [#426176]

Sie können Receiver mit dem RPM-Paket auf der 32-Bit-Version von OpenSUSE 13.1 installieren, die Ausführung schlägt jedoch fehl. Sie vermeiden dieses Problem, indem Sie erst das folgende RPM-Paket herunterladen und installieren und dann die Installation wiederholen: <ftp://rpmfind.net/linux/opensuse/factory/repo/oss/suse/i586/libpng12-0-1.2.50-7.3.i586.rpm>. [#429879]

Nach der Installation von Receiver mit dem 64-Bit-RPM-Paket in einer 64-Bit-Fedora 19.1-Umgebung müssen Sie zusätzliche Schritte ausführen, bevor Sie pnbrowse oder die Clientengine wfica verwenden, um Verbindungen herzustellen. (Mit diesen Schritten werden Fehler bei storebrowse und selfservice behoben, da diese aufgrund von versionsbedingten Einschränkungen von curl in dieser Umgebung nicht funktionieren.) So umgehen Sie das Problem:

1. Installieren Sie das 32-Bit-Paket libpng12 mit dem folgenden Befehl:
`yum install libpng12.i686`
2. Zur Minimierung von Audiofehlern installieren Sie das 32-Bit-ALSA-Plug-In mit dem folgenden Befehl:
`yum install alsa-plugins-pulseaudio.i686`
3. Zur Minimierung von GtK-Fehlern installieren Sie die folgenden Pakete mit den folgenden Befehlen:
`yum install adwaita-gtk2-theme.i686`
`yum install PackageKit-gtk3-module.i686`
`yum install libcanberra-gtk2.i686`
4. Damit Verbindungen über Firefox erstellt werden können, installieren Sie das Plug-In nspluginwrapper.i686 und registrieren Sie es beim Webbrowser mit den folgenden Befehlen:
`yum install nspluginwrapper.i686`
`mozilla-plugin-config`

[#429886]

Allgemeine Probleme

Die Self-Service-Benutzeroberfläche und die zugehörigen StoreFront-Komponenten (Authentifizierungsmanager und Dienstetragsdaemon) werden aufgrund von Bibliotheksinkompatibilitäten unter Fedora nicht unterstützt. Receiver wird ohne Fehler installiert, funktioniert jedoch nicht. Starten Sie als Workaround Receiver über das Webinterface (eine Legacykomponente) oder Web Receiver. [#419662]

Einige Medientypen können nur auf Benutzergeräten wiedergegeben werden, wenn der entsprechende Codec auf dem

Server verfügbar ist, selbst wenn GStreamer eine direkte Verbindung mit der Medienquelle herstellen und diese mit den Decodern auf dem Gerät wiedergeben kann. Für dieses Problem gibt es keinen Workaround. [#339394]

Unter Ubuntu 12.04 mit dem Gnome 3-Desktop werden Infobereichssymbole für veröffentlichte Anwendungen nicht in den systemeigenen Desktop integriert. Sie erscheinen stattdessen in einem separaten Infobereichsfenster. Für dieses Problem gibt es keinen Workaround. [#395140]

Linux-Benutzer können ihre E-Mail-Adresse nicht verwenden, um StoreFront-Stores zu erstellen. Benutzer sollten stattdessen die URL der erforderlichen Stores mit der Seite Konten im Dialogfeld Einstellungen hinzufügen. Alternativ können Sie auch eine Provisioningdatei mit Kontoinformationen bereitstellen, die zur Erstellung neuer Konten verwendet wird. [#395394]

Inhaltsumleitung vom Client zum Server (Ablegen veröffentlichten Inhalts auf ein Desktopsymbol) funktioniert bei der Self-Service-Benutzeroberfläche nicht. Für dieses Problem gibt es keinen Workaround. [#403739]

Proxyunterstützung für die Befehle "selfservice" und "storebrowse" steht nicht standardmäßig zur Verfügung. Zur Verwendung eines Proxyservers mit einem StoreFront-Server legen Sie vor Verwendung eines dieser Befehle die Umgebungsvariable http_proxy fest. Verwenden Sie das folgende Format für die Umgebungsvariable [#403729]:

.[:]

Wenn Sie eine Webcam-Framerate konfigurieren, die nicht von der Webcam unterstützt wird, wird standardmäßig ein anderer Wert eingesetzt, der möglicherweise höher ist als erwartet. [414576]

Gibt es in der Desktopumgebung keine Fensterdekorationen (z. B. wenn in der LXDE-Umgebung Dekorationen deaktiviert sind), können Self-Service-Dialogfelder möglicherweise nicht geschlossen werden. [#416689]

Wenn Sie bei der Anmeldung bei Receiver Ihre Anmeldeinformationen mit einer Verzögerung von etwa fünf Minuten eingeben, werden Ihre Anwendungen nicht auf der Self-Service-Benutzeroberfläche angezeigt. Wählen Sie als Workaround Apps aktualisieren aus dem Dropdownmenü in der Benutzeroberfläche aus und geben Sie die Anmeldeinformationen neu ein. [#417564]

Das Sicherheitsmodul Security-Enhanced Linux (SELinux) in RedHat Fedora kann die Clientlaufwerkzuordnung und die USB-Umleitung (unter XenApp und XenDesktop) beeinträchtigen. Wenn Sie eines dieser Features (oder beide) benötigen, deaktivieren Sie SELinux, bevor Sie es auf dem Server konfigurieren. [#413554]

Die HDX MediaStream Flash-Umleitung wurde nicht auf der ARM Hard Float-Plattform (armhf) getestet, da in diesem Release Receiver nicht mit Flash-Plug-Ins auf dieser Plattform funktioniert. [#414253]

Wenn Sie in Receiver eine nicht standardmäßige Auflösung für eine Webcam einstellen, werden von der Webcam bei ihrer ersten Verwendung für Citrix GoToMeeting keine Videodaten gestreamt. Die Webcam erscheint aktiv und gst_read wird ausgeführt aber es wird kein Bild angezeigt. Beenden Sie als Workaround die Webcam in GoToMeeting und starten Sie sie dann neu. [#414878]

Ein Administrator, der eine Benutzersitzung spiegelt, bemerkt u. U. Anzeigefehler, wenn sein Bildschirm kleiner ist als der des Benutzergeräts. Beispiel: Bildlaufleisten passen möglicherweise nicht auf den Bildschirm des Administrators und es kann auf manche Bereiche des Bildschirms des Benutzers nicht zugegriffen werden. Für dieses Problem gibt es keinen Workaround. Außerdem kann eine Größenänderung der gespiegelten Sitzung auf der Maschine des Administrators zu einem Ausfall der Sitzungsanzeige auf dem Benutzergerät führen. Um dieses Problem zu umgehen, klicken Sie auf die Schaltfläche "Wiederherstellen" im Sitzungsfenster auf der Maschine des Administrators (nicht auf dem Benutzergerät).[#418672, #418690]

Bestehen Abonnements für viele Anwendungen oder Desktops, enthält die Self-Service-Benutzeroberfläche eine Bildlaufleiste. Diese wird erwartungsgemäß ausgeblendet, wenn die Benutzeroberfläche so vergrößert wird, dass alle Anwendungs- und Desktopsymbole angezeigt werden. Die Bildlaufleiste wird jedoch nicht neu angezeigt, wenn die Benutzeroberfläche verkleinert wird. Dieses Problem wurde nur unter Ubuntu 13.04 beobachtet. Klicken Sie als Workaround auf die Menüoption Aktualisieren, wiederholen Sie die Größenänderung einige Male oder beenden und starten Sie Receiver. [#422520]

Beim Fortsetzen einer Audiowiedergabe kann es zu Nebengeräuschen kommen. Diese treten nur auf, wenn eine Audiowiedergabe angehalten und dann fortgesetzt wird, aber nicht bei der ersten Wiedergabe. Dieses Problem wurde bei XenDesktop-Verbindungen mit dem Feature Remote-PC-Zugriff beobachtet. Für dieses Problem gibt es keinen Workaround. [#308772]

Wenn Sie eine HTTPS-Storeadresse in der Self-Service-Benutzeroberfläche eingeben, wird folgende Fehlermeldung angezeigt, wenn kein Zertifikat vorhanden ist: Ihr Konto kann nicht mit dieser Serveradresse hinzugefügt werden. Prüfen Sie die Eingabe. Dieser Fehler wird angezeigt, wenn die Adresse richtig aber kein Zertifikat vorhanden ist. Um dieses Problem zu umgehen, installieren Sie ein Zertifikat. [#423757, #424674]

Sie können eine XenDesktop-Richtlinie anwenden, um die höchste Framerate in Receiver-Sitzungen auf über 30 Frames pro Sekunde (F/s) anzuheben. Dieser Wert wird jedoch nicht berücksichtigt und die Framerate in den Sitzungen übersteigt diesen Wert nie, da sie durch das Feature Flusststeuerung begrenzt wird. Dieses Problem wurde bei XenDesktop 7 und 7.1 beobachtet. Um dieses Problem zu umgehen, deaktivieren Sie die Flusststeuerung. [#423950]

Zum Wechseln von Konten (und für den Zugriff auf Desktops und Anwendungen von einem anderen Store) wird das Menü "Konten" in der Self-Service-Benutzeroberfläche verwendet. Dies ist möglicherweise für Benutzer nicht offensichtlich. [#424027]

Wenn Sie storebrowse in mehreren Gebietsschemas verwenden, die nicht in UTF-8 codiert sind, können Teile des Texts im Anmeldedialogfeld fehlerhaft sein. Beispielsweise enthält im Gebietsschema Spanisch die Schaltfläche Anmelden keinen Text. Um dieses Problem zu umgehen, wechseln Sie zu einem UTF-8-Gebietsschema (z. B. durch Erstellen eines Wrapperskripts um storebrowse und die ausführbaren Dateien des Authentifizierungsmanager- und Dienstetragsdaemons).[#424052]

Sie können die Verbindung virtueller Desktops mit Connection Center nicht trennen und diese dort nicht abmelden. Die Schaltfläche Trennen ist nicht verfügbar und die Schaltfläche Abmelden funktioniert nicht. Um dieses Problem zu umgehen, führen Sie das Trennen bzw. die Abmeldung über die Desktopsitzung und nicht Connection Center durch. Dieses Problem tritt bei virtuellen Anwendungen nicht auf. [#424847]

Wenn storebrowse verwendet wird, um eine Sitzung mit einem virtuellen Desktop in einer Gruppe zu starten, in der alle Desktops ausgeschaltet sind, wird der Beendigungsstatus "255 EXEC_FAILED" angezeigt (manchmal verzögert). Dadurch wird angegeben, dass der Start fehlgeschlagen ist. Der Desktop wird in Wirklichkeit jedoch gestartet oder registriert und steht kurz danach zur Verfügung. Empfehlen Sie als Workaround Benutzern, bei denen dieses Problem auftritt, zu versuchen, den Desktop neu zu starten, bzw. stellen Sie sicher, dass alle Startskripts dies auch veranlassen. [#425076, #425103]

Bei einigen Versionen von XenApp oder XenDesktop kann nach dem Starten eines Desktops oder einer Anwendung nicht geprüft werden, welcher Server für eine Verbindung verwendet wird, da kein Server in Connection Center angezeigt wird. Um dieses Problem zu umgehen, klicken Sie auf Eigenschaften. Der Servername wird im Dialogfeld "Eigenschaften" angezeigt. [#417114]

Beim Herstellen der ersten Verbindung macht sich möglicherweise eine Verzögerung bemerkbar. Diese kann je nach

Netzwerk erheblich variieren. Eine 3G-Verbindung ist wahrscheinlich langsamer als eine ADSL-Verbindung. [#423663]

Das openssl-Tool `c_rehash` wird für den Import und die Hashverarbeitung von Stammzertifikaten für den Schutz der Kommunikation mit StoreFront verwendet. Manche `c_rehash`-Versionen können Zertifikate mit MS-DOS-artigen Zeilenenden nicht richtig verarbeiten. Werden durch die `c_rehash`-Ausgabe keine symbolischen Verknüpfungen für ein Zertifikat generiert, müssen Sie die Zeilenenden möglicherweise in das UNIX-Format konvertieren. Sie können dies mit der folgenden `tr`-Befehlszeile tun:

```
tr -d '\r' < root_certificate_name.pem > new_root_certificate_name.pem
```

Anschließend führen Sie das `c_rehash`-Skript an dem mit diesem Befehl erstellten neuen Stammzertifikat aus. [#425775]

Auf Debian-Plattformen wird der `ctxusb`-Daemon nicht neu gestartet, wenn das System neu gestartet wird, wodurch die USB-Umleitung fehlschlägt. Dies liegt daran, dass das `init`-Skript `/etc/init.d/ctxusb` die Variable `###INIT_UDEV###` enthält, die auf `udev` erweitert werden müsste. Bearbeiten Sie als Workaround das Skript `/etc/init.d/ctxusb` wie nachfolgend beschrieben. Sie müssen hierfür Rootberechtigungen haben:

```
sed -ie 's,###INIT_UDEV###,udev,g' /etc/init.d/ctxusb
```

Anschließend führen Sie `insserv` manuell neu aus (mit Rootberechtigung):

```
/sbin/insserv /etc/init.d/ctxusb
```

Dieses Problem wurde nur auf Debian-Plattformen beobachtet. [#425810]

Wenn Sie eine Verbindung mit Program Neighborhood Agent-Sites herstellen, verursachen fehlende oder abgelaufene Zertifikate möglicherweise ein Blinken der Receiver-Benutzeroberfläche, mehrfache Aufforderung an den Benutzer zur Eingabe der Anmeldeinformationen oder eine hohe CPU-Auslastung. Als Workaround empfiehlt Citrix, dass Sie die Zertifikate richtig installieren und regelmäßig pflegen. Das Problem wird bei Verbindungen mit StoreFront-Sites nicht beobachtet. [#425848]

Symbole in der Self-Service-Benutzeroberfläche werden möglicherweise nicht angezeigt, wenn neue Benutzer Anwendungen oder Desktops suchen. Klicken Sie als Workaround auf Apps aktualisieren. [#426364]

Wenn Sie mit `pnabrowse` eine Verbindung zu mit HTTPS geschützten Program Neighborhood Agent-Sites auf bestimmten Microsoft Server 2012-Servern in Hard Float-Umgebungen (`armhf`) herstellen, wird eine generische Fehlermeldung angezeigt und die Verbindung schlägt fehl. Dieses Problem ist nicht vollständig untersucht. Ursache kann jedoch sein, dass die Server einen vollqualifizierten Domännennamen haben, der in `local` endet oder dass der im Feld "Öffentlicher Schlüssel" angegebene Schlüssel 2048 Bits und nicht 1024 Bits lang ist. Dieses Problem tritt nicht bei `storebrowse` und nur in `armhf`-Umgebungen auf. [#426420]

Wenn Sie sich von Receiver abmelden (durch Klicken auf "Abmelden" in der Self-Service-Benutzeroberfläche), anschließend versuchen, eine Verbindung mit einem Desktop oder einer Anwendung herzustellen, und dann den Vorgang abbrechen, wenn Sie dazu aufgefordert werden, Ihre Anmeldeinformationen einzugeben, wird die Meldung "Anforderung kann nicht verarbeitet werden" angezeigt. Sie können diese Meldung ignorieren. Die Abmeldung war erfolgreich. [#426424]

Ein Segmentierungsfehler tritt auf und Receiver schlägt fehl, wenn Sie zum ersten Mal mit der Self-Service-Benutzeroberfläche eine Verbindung zu einer Program Neighborhood Agent-Site herstellen, auf Abbrechen im Anmeldedialogfeld klicken, dann auf Apps aktualisieren klicken und das Receiver-Fenster dann schließen. Für dieses Problem gibt es keinen Workaround. [#426625]

Werden Datenspeicher- oder Ladeprozedurverfahren zur gleichen Zeit von mehreren Prozessen aufgerufen, kann dies zu Datenverlust in den Dateien im Arbeitsspeicher (z. B. `StoreCache.xml`) führen. Die jeweils letzte Änderung an den einzelnen

Dateien wird beibehalten, frühere Änderungen gehen verloren. Es besteht keine Gefahr der Dateibeschädigung. [#426692]

Wenn Sie einen Store entfernen und dann hinzufügen, wird der neue Store auf der Seite "Konten" im Dialogfeld "Einstellungen" nicht angezeigt, bis Sie das Dialogfeld schließen und wieder öffnen. [#426735]

Wenn die Einstellung Apps und Desktops wieder verbinden auf Beim Starten oder Aktualisieren von Apps festgelegt ist und eine Verbindung mit einem Desktop oder einer Anwendung besteht, reagiert nach Auswahl von Apps aktualisieren im Receiver-Menü die Benutzeroberfläche erst dann wieder, wenn die Verbindung hergestellt ist. [#426761]

Es wird keine Fehlermeldung angezeigt, wenn Sie versuchen, einen Store oder ein Gateway hinzuzufügen, der bzw. das bereits in Receiver aufgeführt wird. Es gibt keinen Workaround für dieses Problem, es werden jedoch keine doppelten Einträge erstellt und der vorhandene Store bzw. das vorhandene Gateway funktionieren weiterhin ordnungsgemäß. [#427379]

In der japanischen und der vereinfacht chinesischen Version von Receiver funktionieren Tastenkombinationen in einigen Dialogfeldern nicht. [#425275, #425278, #425281, #425332]

In der deutschen, französischen und spanischen Version von Receiver sind bei Ausführung unter Ubuntu in einigen Dialogfeldern Tastenkombinationen nicht sichtbar, sie können aber verwendet werden. [#425282, #425285, #425289, #425294, #425339]

In der deutschen Version von Receiver gibt es einige Tastenkombinationen in manchen Dialogfeldern doppelt. [#425284, #425338]

Menüs in veröffentlichten Anwendungen verschwinden, wenn auf sie geklickt wird. Dieses Verhalten wurde bei maximierten Anwendungsfenstern in GNOME 3-Desktopumgebungen unter Ubuntu 12.04 beobachtet, jedoch nicht in Unit-Umgebungen unter Ubuntu 12.04.3.[#429686]

Achtung: Eine Einschränkung in Windows führt dazu, dass die Lautstärke bei Audiowiedergabe maximiert ist, wenn eine Sitzung nach einem Netzwerkausfall automatisch wieder verbunden wird. Für dieses Problem gibt es keinen Workaround. [#430160]

Receiver-Einstellungen wirken sich nur auf neue oder wiederverbundene Sitzungen aus und nicht auf getrennte Sitzungen. Beispielsweise können Sie Citrix GoToMeeting von einem virtuellen Desktop aus starten und dann die Verbindung mit der Desktopsitzung trennen (aber nicht mit GoToMeeting). Wenn Sie dann im Dialogfeld "Einstellungen" auf der Seite "Mikrofon & Webcam" die Option Mikrofon und Webcam verwenden auswählen, wird die Webcam in der GoToMeeting-Sitzung nicht gestartet. Sie vermeiden dieses Problem, indem Sie die betroffene Sitzung schließen und neu starten (in diesem Beispiel die GoToMeeting-Sitzung).[#430692]

Wenn selfservice von einem Terminal ausgeführt wird und das Terminal vor selfservice geschlossen wird, wird das Standardsignal zum Beenden an alle Vordergrundprozesse gesendet, die vom Terminal gehostet werden. Andere Linux Receiver-Prozesse, wie die Authentifizierungsmanager- und Dienstetragsdaemons, ignorieren das Signal nicht, aber selfservice ignoriert es. Dadurch kann selfservice einfrieren, denn die Prozesse, von denen es abhängig ist, werden beendet. Sie vermeiden dieses Problem, indem Sie die Daemons mit storebrowse in einem Fenster starten und dann selfservice in einem zweiten Fenster ausführen. Auf diese Weise können Sie das Terminalfenster, in dem selfservice ausgeführt wird, schließen, während die Daemons im Hintergrund weiter ausgeführt werden und die Benutzeroberfläche weiterhin funktioniert. [#430697]

Systemanforderungen

Nov 22, 2013

In diesem Abschnitt werden die System- und Benutzeranforderungen für die Installation von Receiver für Linux beschrieben.

- Linux Kernel-Version 2.6.29 oder höher mit glibc 2.11.3 oder höher, gtk 2.20.1 oder höher, libcap1 oder libcap2 und udev-Unterstützung
- Für die Self-Service-Benutzeroberfläche:
 - libwebkit oder libwebkitgtk 1.0
 - libxml2 2.7.8
 - libxerces-c 3.1
 - libcurl 7.21.0 (kompiliert mit Open SSL-Unterstützung)
- LibPCSCLite 1.5.6.
- ALSA (libasound2), Speex und Vorbis-Codec-Bibliotheken
- Mindestens 20 MB freier Speicherplatz für die installierte Receiver-Version und mindestens 40 MB, wenn Sie das Installationspaket auf dem Datenträger erweitern. Sie können den freien Speicherplatz durch Eingabe des folgenden Befehls in einem Terminal-Fenster überprüfen:
df -k
- Mindestens 1 GB RAM für SoC-Geräte (system-on-a-chip), die HDX MediaStream Flash-Umleitung verwenden.
- Virtueller Speicher muss aktiviert sein. Dies erhöht das Limit des virtuellen Speichers, der für Flash zur Verfügung steht.
- Farbbildschirm im 256-Farbenmodus oder höher.
- TCP/IP-Netzwerkunterstützung.

64-Bit-Systeme

Die Geräteanforderungen in diesem Abschnitt gelten für 32-Bit- und 64-Bit-Systeme. Receiver für Linux ist ein 32-Bit-Programm und erfordert 32-Bit-Bibliotheken im System. Sie können die 32-Bit-Version von Receiver unter Verwendung des 64-Bit-Pakets auf 64-Bit-Systemen installieren, es müssen aber geeignete 32-Bit-Systembibliotheken verfügbar sein. Ist dies nicht der Fall, wird Receiver entweder nicht installiert oder funktioniert nicht einwandfrei.

Wichtig: Die meisten erforderlichen Systembibliotheken, mit Ausnahme der für die Self-Service-Benutzeroberfläche benötigten Systembibliotheken, stehen in allen Distributionen zur Verfügung. Um sicherzustellen, dass sie ordnungsgemäß angezeigt wird und funktioniert, empfiehlt Citrix die Verwendung von Receiver für Web. Die Bibliotheken libwebkit, libcurl, libxml und libxerces-c sind erforderlich, um die Self-Service-Benutzeroberfläche zu verwenden. Wenn sie nicht verfügbar sind, wird das RPM- und das DEB-Paket nicht installiert. Aus diesem Grund empfiehlt Citrix, Receiver mit dem TAR.GZ-Paket zu installieren, wenn Verbindungen über Receiver für Web hergestellt werden sollen.

Tipp: Auch wenn libwebkit nicht verfügbar ist, können Sie configmgr und conncenter (Connection Center) auf einem 64-Bit-System ausführen, wenn die 32-Bit-Version von libxerces-c vorhanden ist. Das kann bei der Verwendung von Web Receiver zum Starten von wfica nützlich sein.

H.264

Bei x86-Geräten werden Einzelmonitorsitzungen in typischen Auflösungen (z. B. 1280 x 1024) gut angezeigt, wenn die Prozessorgeschwindigkeit mindestens 1,6 GHz beträgt. Wenn Sie HDX 3D Pro verwenden, werden ein nativer, hardwarebeschleunigter Grafiktreiber und eine Mindest-Prozessorgeschwindigkeit von 2 GHz benötigt.

Für ARM-Geräte wird ein Hardware-H.264-Decoder für die allgemeine H.264-Unterstützung und für HDX 3D Pro benötigt.

Die Leistung profitiert auch von einer höheren Prozessor-Taktfrequenz.

HDX MediaStream Flash-Umleitung

Informationen zu allen Anforderungen für die HDX MediaStream Flash-Umleitung finden Sie unter [CTX134786](#).

Für das clientseitige Rendering muss die Version des Adobe Flash Plug-Ins, die auf dem Benutzergerät ausgeführt wird, die gleiche oder eine höhere Version sein, die auf dem XenApp- oder XenDesktop-Server ausgeführt wird. Sonst steht nur das serverseitige Rendering zur Verfügung.

Citrix empfiehlt, immer die aktuelle Version des Plug-Ins zu verwenden, um die neuesten Funktionen und Sicherheitskorrekturen zu erhalten.

HDX RealTime-Webcamvideokomprimierung

Für die HDX RealTime-Webcamvideokomprimierung ist Folgendes erforderlich:

- Eine Video4Linux-kompatible Webkamera
- GStreamer 0.10.25 oder höher

HDX MediaStream Windows Media-Umleitung

Für die HDX MediaStream-Windows-Medienumleitung ist Folgendes erforderlich:

- GStreamer 0.10.15 oder höher

Hinweis: Ansonsten können Sie GStreamer auch von <http://gstreamer.freedesktop.org> herunterladen. Für die Verwendung bestimmter Codecs ist u. U. eine Lizenz des Herstellers der jeweiligen Technologie erforderlich. Sie sollten sich von Ihrer Rechtsabteilung beraten lassen, ob für die Codecs, die Sie verwenden möchten, zusätzliche Lizenzen notwendig sind.

Philips SpeechMike

Wenn Sie Philips SpeechMike-Geräte mit Receiver verwenden möchten, müssen Sie u. U. die entsprechenden Treiber auf dem Benutzergerät installieren. Auf der Philips Website finden Sie weitere Informationen und Softwaredownloads.

Verfügbarkeit von Receiver für Linux 13.0-Features

Einige Features und Funktionen von Receiver stehen nur bei Verbindungen mit neueren Versionen von XenApp und XenDesktop zur Verfügung und erfordern ggf. die aktuellen Hotfixes für diese Produkte.

Sie müssen nicht als privilegierter Benutzer (root) angemeldet sein, um Citrix Receiver für Linux zu installieren. USB-Unterstützung wird nur aktiviert, wenn Sie beim Installieren und Konfigurieren von Receiver als privilegierter Benutzer angemeldet sind. Installationen, die von nicht-privilegierten Benutzern durchgeführt wurden, ermöglichen Benutzern mit den unterstützten Browsern über StoreFront oder über die native Receiver-Benutzeroberfläche auf veröffentlichte Ressourcen zuzugreifen.

Citrix stellt als Teil des Receiver-Installationspakets das Skript `hdxcheck.sh` bereit, das überprüft, ob ein Gerät alle Systemanforderungen zur Nutzung aller Funktionen von Receiver für Linux erfüllt. Das Skript befindet sich im Verzeichnis "Utilities" des Installationspakets.

Ausführen des Skripts `hdxcheck.sh`

1. Öffnen Sie ein Terminal-Fenster.

2. Geben Sie `cd $ICAROOT/util` ein und drücken Sie die EINGABETASTE, um auf das Verzeichnis "Utilities" des Installationspakets zu navigieren.
3. Geben Sie `sh hdxcheck.sh` ein, um das Skript auszuführen.

Installation und Einrichtung

Apr 30, 2015

Folgende Pakete sind für Receiver für Linux verfügbar:

- **Debian (DEB-Datei):**
 - x86: 32-Bit- und 64-Bit-Pakete (mit 32-Bit-Binärdateien) sind verfügbar
 - ARM: 32-Bit-Pakete für armel- und armhf-Plattformen sind verfügbar
- **RPM Package Manager (RPM-Datei):**
 - x86: 32-Bit- und 64-Bit-Pakete (mit 32-Bit-Binärdateien) sind verfügbar
- **Tarball (TAR.GZ-Datei):**
 - x86 und ARM: 32-Bit-Binärdateien in einem Tarball-Paket sind für x86, armel- und armhf-Plattformen verfügbar

Wenn Ihre Distribution es zulässt, installieren Sie Receiver von dem RPM- oder Debian-Paket. Sie sind normalerweise einfacher zu verwenden, da sie automatisch alle erforderlichen Pakete installieren. Wenn die den Installationsort steuern möchten, installieren Sie Receiver von dem Tarball-Paket.

Sie finden die Pakete unter "Downloads" auf der Citrix Website ([Receiver for Linux 13.0](#)).

Tipp: Wenn Sie Receiver mit dem Debian-Paket unter Ubuntu installieren, ist es u. U. bequemer, die Pakete im Ubuntu Software Center zu öffnen.

Wichtig: Bei einer Verbindung von 64-Bit-Benutzergeräten, auf denen die Self-Service-Benutzeroberfläche oder storebrowse ausgeführt wird, mit StoreFront-Servern kann es zu negativen Auswirkungen auf die Benutzererfahrung kommen. Weitere Informationen zu bestimmten Problemen, einschließlich Workarounds, finden Sie unter [Info zu diesem Release](#). Treten Probleme dieser Art auf, empfiehlt Citrix die Verwendung von Receiver für Web anstelle von StoreFront zum Herstellen von Verbindungen.

Ersetzen Sie in den folgenden Anweisungen packagename durch den Namen des Pakets, das Sie installieren.

Tipp: Bei diesem Verfahren wird eine Befehlszeile verwendet. Möglicherweise ist es einfacher, das Paket durch Doppelklicken auf das heruntergeladene DEB-Paket in einem Dateibrowser zu installieren. In der Regel wird dadurch ein Paket-Manager gestartet, der fehlende erforderliche Software herunterlädt. Wenn kein Paketmanager verfügbar ist, empfiehlt Citrix gdebi, ein Befehlszeilentool, das diese Funktion bietet.

1. Melden Sie sich als privilegiertem Benutzer (root) an.
2. Öffnen Sie ein Terminal-Fenster.
3. Starten Sie die Installation, indem Sie `dpkg -i packagename.deb` eingeben.
4. Installieren Sie alle fehlenden Elemente durch Eingabe von `sudo apt-get -f install`.
5. Installieren Sie das Paket für die USB-Unterstützung mit dem gleichen Befehl.

Ersetzen Sie in den folgenden Anweisungen packagename durch den Namen des Pakets, das Sie installieren.

Tipp: RPM Package Manager installiert keine fehlende erforderliche Software. Citrix empfiehlt für den Download und die Installation die Verwendung von `zypper install` in einer Befehlszeile (OpenSUSE) oder `yum` (Fedora).

1. Melden Sie sich als privilegiertem Benutzer (root) an.
2. Öffnen Sie ein Terminal-Fenster.
3. Starten Sie die Installation, indem Sie `rpm -i packagename.rpm` eingeben.

4. Installieren Sie das Paket für die USB-Unterstützung mit dem gleichen Befehl.

1. Öffnen Sie ein Terminal-Fenster.
2. Entpacken Sie die TAR.GZ-Datei und extrahieren Sie den Dateieinhalt in ein leeres Verzeichnis. Geben Sie beispielsweise für Linux-Plattformen Folgendes ein: `tar xvfz packagename.tar.gz`.
3. Geben Sie `./setupwfc` ein und drücken Sie die EINGABETASTE, um das Setupprogramm auszuführen.
4. Akzeptieren Sie den Standardwert 1 (Receiver installieren) und drücken Sie die Eingabetaste.
5. Geben Sie den Pfad und den Namen des gewünschten Installationsverzeichnisses ein (und drücken Sie die EINGABETASTE) oder drücken Sie die EINGABETASTE, um im Standardverzeichnis zu installieren.
Das Standardverzeichnis für Installationen durch privilegierte Benutzer (root) ist `/opt/Citrix/ICAClient`.

Das Standardverzeichnis für Installationen durch nicht-privilegierte Benutzer ist `$HOME/ICAClient/platform`. `platform` ist ein systemgenerierter Bezeichner des installierten Betriebssystems. Beispiel: `$HOME/ICAClient/linuxx86` für die Plattform Linux/x86)

Hinweis: Wenn Sie einen anderen Speicherort als den Standardspeicherort verwenden, legen Sie ihn in `$ICAROOT` in `$HOME/.profile` oder `$HOME/.bash_profile` fest.

6. Um fortzufahren, geben Sie `j` ein und drücken Sie die EINGABETASTE.
7. Wählen Sie, ob Receiver in die Desktopumgebung integriert werden soll. Die Installation erstellt eine Menüoption, über die Benutzer Receiver starten können. Geben Sie an der Eingabeaufforderung `y` ein, um die Integration zu aktivieren.
Hinweis: Damit die Integration zuverlässig funktioniert, wenn Receiver nicht am Standardspeicherort installiert wird, legen Sie den Speicherort in `$ICAROOT` in `$HOME/.profile` oder `$HOME/.bash_profile` fest.
8. Wenn Sie GStreamer installiert haben, können Sie entscheiden, ob GStreamer mit Receiver integriert werden soll, und so HDX Mediapstream-Multimediabeschleunigung bereitstellen. Um Receiver mit GStreamer zu integrieren, geben Sie an der Eingabeaufforderung `"j"` ein.
9. Wenn Sie als privilegierter Benutzer (root) angemeldet sind, können Sie entscheiden, ob Sie die USB-Unterstützung für mit XenDesktop und XenApp veröffentlichte Anwendungen aktivieren möchten. Geben Sie an der Eingabeaufforderung `"j"` ein, um die USB-Unterstützung zu installieren.
Hinweis: Wenn Sie nicht als privilegierter Benutzer (root) angemeldet sind, wird die folgende Warnung angezeigt: `USB-Unterstützung kann nur von Root-Benutzern installiert werden. Führen Sie den Installer als root aus, um diese Option installieren zu können.`
10. Nach Abschluss der Installation wird das Hauptinstallationsmenü wieder angezeigt. Geben Sie zum Beenden des Setupprogramms `3` ein und drücken Sie die EINGABETASTE.

Dieses Verfahren wurde mit dem Tarball-Paket getestet. Entfernen Sie das RPM- und Debian-Paket mit den Standardtools des Betriebssystems.

1. Führen Sie das Setupprogramm aus. Geben Sie hierfür `/opt/Citrix/ICAClient/setupwfc` ein und drücken Sie die EINGABETASTE.
2. Geben Sie zum Entfernen des Clients `2` ein und drücken Sie die EINGABETASTE.
Hinweis: Um den Citrix Receiver für Linux zu deinstallieren, müssen Sie als der Benutzer angemeldet sein, der die Installation durchgeführt hat.

Anpassen einer Receiver für Linux-Installation

Nov 04, 2013

Sie können die Receiver-Konfiguration vor der Installation anpassen, indem Sie den Inhalt des Receiver-Pakets bearbeiten und die Dateien dann neu verpacken. Alle Receiver-Installationen, die Sie mit diesem bearbeiteten Paket ausführen, enthalten dann Ihre Änderungen.

Wichtig: Bei einer Verbindung von 64-Bit-Benutzergeräten, auf denen die Self-Service-Benutzeroberfläche oder storebrowse ausgeführt wird, mit StoreFront-Servern kann es zu negativen Auswirkungen auf die Benutzenerfahrung kommen. Weitere Informationen zu bestimmten Problemen, einschließlich Workarounds, finden Sie im Abschnitt

— *Info zu diesem Release*

in den eDocs. Treten Probleme dieser Art auf, empfiehlt Citrix die Verwendung von Receiver für Web anstelle von StoreFront zum Herstellen von Verbindungen.

1. Entpacken Sie das Receiver-Paket in einem leeren Verzeichnis. Die Paketdatei heißt `plattform.major.minor.release.build.tar.gz` (z. B. `linuxx86.13.0.0.nnnnnn.tar.gz` für die Plattform Linux/x86).
2. Nehmen Sie die erforderlichen Änderungen am Receiver-Paket vor. Sie können dem Paket beispielsweise ein neues SSL-Stammzertifikat hinzufügen, wenn Sie ein Zertifikat einer Zertifizierungsstelle verwenden möchten, die nicht Teil der standardmäßigen Receiver-Installation ist. Informationen zum Hinzufügen eines neuen SSL-Stammzertifikats zum Paket finden Sie unter
— *Installieren von Stammzertifikaten auf Benutzergeräten*
in den eDocs. Weitere Informationen über integrierte Zertifikate finden Sie im Abschnitt
— *Konfigurieren und Aktivieren von SSL und TLS*
in den eDocs.
3. Öffnen Sie die PkgID-Datei.
4. Fügen Sie folgende Zeile hinzu, um anzuzeigen, dass das Paket bearbeitet worden ist: `MODIFIED=traceinfo` wobei `traceinfo` Informationen darüber enthält, wer die Änderung vorgenommen hat und wann. Ein spezielles Format muss für diese Informationen nicht verwendet werden.
5. Speichern und schließen Sie die Datei.
6. Öffnen Sie die Dateiliste des Pakets `Plattform/Plattform.psf` (z. B. `linuxx86/linuxx86.psf` für die Plattform Linux/x86).
7. Aktualisieren Sie die Dateiliste des Pakets, um Ihre Änderungen aufzunehmen. Wenn Sie diese Datei nicht aktualisieren, können bei der Installation des neuen Pakets Fehler auftreten. Beispielsweise können Sie die Größe der geänderten Dateien aktualisieren oder neue Zeilen hinzufügen für Dateien, die Sie dem Paket hinzugefügt haben. Im Folgenden werden die Spaltentitel der Dateiliste des Pakets aufgeführt:
 - Dateityp
 - Relativer Pfad
 - Unterpaket (hierfür sollte immer `cor` eingestellt sein)
 - Berechtigungen
 - Besitzer
 - Gruppe
 - Größe
8. Speichern und schließen Sie die Datei.
9. Erstellen Sie die Receiver-Paketdatei mit dem Befehl `tar neu`, z. B.: `tar czf ../newpackage.tar.gz *` wobei `newpackage` der Name der neuen Receiver-Paketdatei ist.

Starten von Receiver für Linux

Jul 15, 2013

Sie können Receiver entweder an einer Terminal-Eingabeaufforderung oder von einer der unterstützten Desktopumgebungen aus starten.

Wenn Receiver nicht im Standardverzeichnis installiert wurde, muss die Umgebungsvariable ICAROOT auf das richtige Installationsverzeichnis verweisen.

Geben Sie an der Terminal-Eingabeaufforderung `/opt/Citrix/ICAClient/selfservice` ein und drücken Sie die EINGABETASTE, wobei `/opt/Citrix/ICAClient` das Verzeichnis ist, in dem Sie Receiver installiert haben.

Mithilfe eines Dateimanagers können Sie Receiver von einer Desktopumgebung für Linux aus starten.

Auf einigen Desktops können Sie Receiver auch über ein Menü starten. Receiver ist, je nach Linux-Distribution, in unterschiedlichen Menüs.

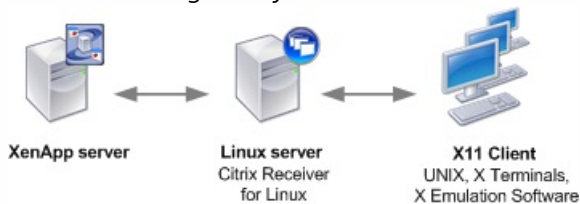
Verwenden von Receiver für Linux als ICA-zu-X-Proxy

Nov 03, 2013

Sie können eine Workstation, auf der Receiver ausgeführt wird, als Server verwenden und die Ausgabe auf ein anderes X11-fähiges Gerät umleiten. So können Sie Microsoft Windows-Anwendungen auch auf X-Terminals oder auf UNIX-Workstations bereitstellen, für die es Receiver nicht gibt. Beachten Sie, dass die Receiver-Software für zahlreiche X-Geräte zur Verfügung steht und das Installieren der Software auf diesen Geräten in diesen Fällen die bevorzugte Lösung ist. Das Ausführen von Receiver in dieser Weise, als ICA-zu-X-Proxy, wird auch serverseitiges ICA genannt.

Receiver kann als ICA-X11-Konverter angesehen werden, der die X11-Ausgabe auf den lokalen Linux-Desktop leitet. Natürlich können Sie die Ausgabe auch auf ein anderes X11-Display umleiten. Folglich können Sie mehrere Kopien von Receiver gleichzeitig auf einem System ausführen und dabei festlegen, dass jede Kopie die Ausgabe an ein anderes Gerät sendet.

Diese Grafik zeigt ein System, in dem Receiver für Linux als ICA-zu-X-Proxy eingerichtet ist.



Für solche Systeme benötigen Sie einen Linux-Server als ICA-zu-X11-Proxy:

- Wenn Sie bereits X-Terminals verwenden, können Sie Receiver auf dem Linux-Server ausführen, der normalerweise die X-Anwendungen für die X-Terminals bereitstellt.
- Wenn Sie UNIX-Workstations einsetzen möchten, für die es Receiver nicht gibt, benötigen Sie einen eigenen Server, der als Proxy dient. Hier wäre ein PC, auf dem Linux ausgeführt wird, denkbar.

Anwendungen werden dem Endgerät mit X11 und den Funktionen des ICA-Protokolls bereitgestellt. Standardmäßig können Sie mit der Laufwerkszuordnung nur auf Laufwerke auf dem Proxy zugreifen. Dies ist bei Einsatz von X-Terminals kein Problem (diese haben normalerweise keine lokalen Laufwerke). Wenn Sie Anwendungen anderen UNIX-Workstations bereitstellen, können Sie Folgendes tun:

- Einhängen der lokalen UNIX-Workstation über NFS auf der als Proxy dienenden Workstation und dann Verweisen einer Clientlaufwerkszuordnung auf den NFS-Einhangepunkt (Mount Point) auf dem Proxy.
- Verwenden eines NFS-SMB-Proxys (z. B. SAMBA) oder eines NFS-Clients auf dem Server (z. B. Microsoft Services for UNIX).

Einige Leistungsmerkmale werden nicht an das Endgerät weitergeleitet:

- Dem X11-Gerät wird kein Audio übermittelt, selbst wenn der als Proxy dienende Server Audio unterstützt.
- Clientdrucker werden nicht an das X11-Gerät weitergeleitet. Sie müssen mit LPD-Druck manuell auf den UNIX-Drucker vom Server zugreifen oder einen Netzwerkdrucker verwenden.

1. Stellen Sie über ssh oder Telnet eine Verbindung zum Computer her, der als Proxy dient.
2. Setzen Sie in einer Shell auf dem Proxygerät die Umgebungsvariable DISPLAY auf den lokalen Computer. Geben Sie z. B. in

einer C-Shell Folgendes ein:

```
setenv DISPLAY <local:0>
```

Hinweis: Wenn Sie mit dem Befehl `ssh -X` eine Verbindung zu dem Gerät, das als Proxy fungiert, herstellen, müssen Sie die Umgebungsvariable `DISPLAY` nicht einrichten.

3. Geben Sie an der Befehlszeile des lokalen Geräts Folgendes ein: `xhost <proxy server name>`
4. Wenn Receiver nicht im Standardverzeichnis installiert wurde, muss die Umgebungsvariable `ICAROOT` auf das richtige Installationsverzeichnis verweisen.
5. Suchen Sie das Verzeichnis, in dem Receiver installiert ist. Geben Sie an einer Eingabeaufforderung `selfservice &` ein.

Konfigurieren von Receiver für Linux

Apr 30, 2015

Receiver bietet Benutzern sicheren Self-Service-Zugriff auf virtuelle Desktops und Anwendungen und bedarfsgesteuerten Zugriff auf Windows-, Web- und SaaS-Anwendungen (Software-as-a-Service). Der Benutzerzugriff wird über Citrix StoreFront oder mit Webinterface erstellte Legacywebseiten verwaltet.

Die Receiver-Homepage zeigt virtuelle Desktops und Anwendungen an, die Benutzern basierend auf deren Kontoeinstellungen (d. h. dem Server, mit dem sie eine Verbindung herstellen) und basierend auf den von Citrix XenDesktop- oder Citrix XenApp-Administratoren konfigurierten Einstellungen zur Verfügung stehen. Mit der Seite Einstellungen > Konten können Benutzer die Konfiguration selbst vornehmen, indem sie die URL eines StoreFront-Servers oder, wenn die E-Mail-basierte Kontenermittlung konfiguriert ist, ihre E-Mail-Adresse eingeben.

Tipp: Wenn der gleiche Name für mehrere Stores auf dem StoreFront-Server verwendet wird, erscheinen die Stores auf der Seite Konten als identisch. Um Klarheit für die Benutzer zu schaffen, sollten Administratoren beim Konfigurieren von Stores eindeutige Namen verwenden. Die Store-URL wird ebenfalls angezeigt und dient zur eindeutigen Identifizierung von Stores mit dem gleichen Namen.

Nach dem Herstellen einer Verbindung zu einem Store können Benutzer Desktops und Anwendungen suchen oder zu diesen navigieren, indem sie auf das Pluszeichen (+) auf der Receiver-Homepage klicken. Klicken auf ein Desktop- oder Anwendungssymbol verschiebt die Ressource auf die Homepage, auf der Benutzer mit einem weiteren Klick den Start der Ressource bewirken können. Dabei wird eine Verbindung erstellt.

Wichtig: Bei einer Verbindung von 64-Bit-Benutzergeräten, auf denen die Self-Service-Benutzeroberfläche oder storebrowse ausgeführt wird, mit StoreFront-Servern kann es zu negativen Auswirkungen auf die Benutzererfahrung kommen. Weitere Informationen zu bestimmten Problemen, einschließlich Workarounds, finden Sie unter [Info zu diesem Release](#). Treten Probleme dieser Art auf, empfiehlt Citrix die Verwendung von Receiver für Web anstelle von StoreFront zum Herstellen von Verbindungen.

Sie können eine Reihe von Standardeinstellungen für Verbindungen zwischen Receiver und XenApp- und XenDesktop-Servern konfigurieren. Sie können diese Einstellungen für einzelne Verbindungen ändern, wenn dies erforderlich ist.

Verbindungen mit Servern werden hergestellt, wenn Sie auf der Receiver-Homepage auf ein Desktop- oder Anwendungssymbol klicken. Außerdem können Sie Verbindungen über eine Eingabeaufforderung oder über einen Webbrowser herstellen.

Herstellen einer Verbindung zu einem Program Neighborhood- oder StoreFront-Server mit einer Befehlszeile

Stellen Sie zunächst sicher, dass der Store auf dem Server verfügbar ist. Fügen Sie ihn ggf. mit dem folgenden Befehl hinzu:
`./util/storebrowse --addstore`

1. Rufen Sie die eindeutige ID des Desktops oder der Anwendung auf, mit dem bzw. der Sie eine Verbindung herstellen möchten. Dies ist die erste Zeichenfolge in Anführungszeichen auf einer Zeile, die über einen der folgenden Befehle aufgerufen wird:

- Auflisten aller Desktops und Anwendungen auf dem Server:
`./util/storebrowse -E`

- Auflisten der Desktops und Anwendungen, die Sie abonniert haben:

```
./util/storebrowse -S
```

2. Führen Sie folgenden Befehl aus, um den Desktop oder die Anwendung zu starten:

```
./util/storebrowse -L
```

Wenn Sie keine Verbindung zu einem Server herstellen können, muss der Administrator möglicherweise die Angaben für den Serverstandort oder den SOCKS-Proxyserver ändern. Weitere Informationen finden Sie unter [Herstellen von Verbindungen über Proxyserver](#).

Herstellen einer Verbindung mit einem Webbrowser

Für Mozilla, Netscape und Chrome erfolgt die Verbindungskonfiguration normalerweise automatisch während der Installation.

Wenn Sie die MAILCAP- und MIME-Dateien für Firefox, Mozilla oder Chrome manuell einrichten müssen, führen Sie die nachfolgend aufgeführten Dateiänderungen durch, sodass die ICA-Dateien die ausführbare Receiver-Datei wfica starten. Um andere Browser verwenden zu können, müssen Sie die Browserkonfiguration entsprechend konfigurieren.

1. Für MAILCAP-Dateien erstellen oder bearbeiten Sie im Verzeichnis \$HOME die MAILCAP-Datei und fügen Sie die folgende Zeile hinzu:
application/x-ica; /opt/Citrix/ICAclient/wfica.sh %s; x-mozilla-flags=plugin:Citrix ICA
2. Für MIME-Dateien erstellen oder bearbeiten Sie im Verzeichnis \$HOME die Datei .mime.types und fügen Sie die folgende Zeile hinzu:
application/x-ica ica

Die Zeichenfolge x- vor dem Format ica gibt an, dass es sich bei ica um einen inoffiziellen MIME-Typ handelt, der nicht von IANA (Internet Assigned Numbers Authority) unterstützt wird.

Benutzer können aktive Verbindungen mit dem Connection Center verwalten. Dieses Feature ist ein nützliches Tool, mit dem Benutzer und Administratoren Probleme mit langsamen oder fehlerhaften Verbindungen beheben können. Mit Connection Center, können Benutzer folgende Verbindungsverwaltungsaufgaben durchführen:

- Schließen einer Anwendung
- Abmelden von einer Sitzung. Dabei wird die Sitzung beendet und alle geöffneten Anwendungen werden geschlossen.
- Trennen der Verbindung mit einer Sitzung. Hierbei wird die ausgewählte Verbindung mit dem Server getrennt, ohne offene Anwendungen zu schließen (außer wenn der Server zum Schließen von Anwendungen bei Verbindungstrennung konfiguriert ist).
- Anzeigen der Verbindungsübertragungsstatistik

Verwalten einer Verbindung

1. Klicken Sie im Receiver-Menü auf Connection Center.
Die verwendeten Server und die für jeden Server aktiven Sitzungen werden aufgelistet.
2. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
 - Wählen Sie einen Server aus und trennen Sie die Verbindung, melden Sie sich ab oder zeigen Sie die Eigenschaften des Servers an.
 - Wählen Sie einen Desktop oder eine Anwendung aus und schließen Sie das zugehörige Fenster, bzw. stellen Sie das Fenster wieder her.

Zum Ändern erweiterter oder selten verwendeter Einstellungen können Sie die Konfigurationsdateien von Receiver bearbeiten. Die Konfigurationsdateien werden jedes Mal gelesen, wenn wfica gestartet wird. Sie können mehrere Dateien bearbeiten, je nachdem welche Wirkung Sie mit Ihren Änderungen erzielen möchten.

Ist die Sitzungsfreigabe aktiviert, wird möglicherweise eine vorhandene Sitzung anstelle einer neu konfigurierten verwendet. Dies kann dazu führen, dass in einer Konfigurationsdatei vorgenommene Änderungen ignoriert werden.

Anwenden von Änderungen auf alle Receiver-Benutzer

Wenn Ihre Änderungen für alle Receiver-Benutzer gelten sollen, bearbeiten Sie die Konfigurationsdatei `module.ini` im Verzeichnis `$ICAROOT/config`.

Hinweis: Für Konfigurationswerte, die aus `module.ini` gelesen werden sollen, müssen Sie keinen Eintrag in `All_Regions.ini` machen. Dies ist nur erforderlich, wenn Sie möchten, dass andere Konfigurationsdateien den Wert in `module.ini` überschreiben können. Wenn mit einem Eintrag in `All_Regions.ini` ein Standardwert festgelegt wird, wird der Wert in `module.ini` nicht verwendet.

Anwenden von Änderungen auf neue Receiver-Benutzer

Wenn Ihre Änderungen für alle zukünftigen Receiver-Benutzer gelten sollen, bearbeiten Sie die Konfigurationsdateien im Verzeichnis `$ICAROOT/config`. Damit Änderungen für alle Verbindungen gelten, müssen Sie die Datei `wfclient.ini` in diesem Verzeichnis aktualisieren.

Anwenden von Änderungen auf alle Verbindungen bestimmter Benutzer

Wenn Ihre Änderungen für alle Verbindungen für einen bestimmten Benutzer gelten sollen, bearbeiten Sie die Datei `wfclient.ini` im Verzeichnis `$HOME/.ICAClient` des Benutzers. Die Einstellungen in dieser Datei gelten für zukünftige Verbindungen für diesen Benutzer.

Überprüfen von Einträgen in Konfigurationsdateien

Wenn Sie die Werte für Einträge in `wfclient.ini` beschränken möchten, können Sie die zulässigen Optionen oder Optionsbereiche in der Datei `All_Regions.ini` festlegen. Weitere Informationen finden Sie in der Datei `All_Regions.ini` im Verzeichnis `$ICAROOT/config`.

Hinweis: Wenn ein Eintrag in mehr als einer Konfigurationsdatei enthalten ist, hat der Wert in `wfclient.ini` Vorrang vor dem Wert in `module.ini`.

Parameter in den Dateien

Die Parameter in jeder Datei sind in Abschnitte zusammengefasst. Jeder Abschnitt beginnt mit einem Namen in eckigen Klammern, der auf zusammengehörige Parameter hinweist. `[ClientDrive]` steht beispielsweise für die Parameter der Clientlaufwerkzuordnung.

Standardwerte werden, sofern nicht anders angegeben, automatisch für alle fehlenden Parameter eingesetzt. Wenn ein Parameter keinen Wert besitzt, wird automatisch der Standardwert angewendet. Beispiel: Wenn auf "InitialProgram" ein Gleichheitszeichen (=) ohne Wert folgt, wird der Standardwert (nach der Anmeldung kein Programm ausführen) angewendet.

Rangfolge

Über `All_Regions.ini` wird bestimmt, welche Parameter durch andere Dateien festgelegt werden können. In dieser Datei können Werte für Parameter eingeschränkt oder genau festgelegt werden. Wenn Änderungen für alle Receiver-Benutzer

gelten sollen, ändern Sie die Datei module.ini.

Für jede einzelne Verbindung werden die Dateien normalerweise in der in der folgenden Reihenfolge geprüft:

1. All_Regions.ini. Werte in dieser Datei haben Vorrang vor:
 - ICA- Datei der Verbindung
 - wfclient.ini
2. module.ini Die Werte in dieser Datei werden verwendet, wenn sie nicht in All_Regions.ini, der ICA- Datei der Verbindung oder in wfclient.ini festgelegt wurden. Sie werden jedoch nicht durch die Einträge in All_Regions.ini eingeschränkt.

Wird in keiner dieser Dateien ein Wert gefunden, dann wird der Standardwert im Receiver-Code verwendet.

Hinweis: Es gibt Ausnahmen bei dieser Rangfolge. Beispielsweise werden vom Code aus Sicherheitsgründen gezielt einige Werte aus wfclient.ini gelesen, um sicherzustellen, dass sie nicht von einem Server festgelegt wurden.

Dieser Abschnitt gilt nur für Bereitstellungen mit dem Webinterface.

Mit Citrix XenApp können Benutzer über einen Server, auf dem eine XenApp Services-Site ausgeführt wird, eine Verbindung zu veröffentlichten Ressourcen (Anwendungen, Serverdesktops und Inhalten) herstellen. Citrix XenApp erstellt die Menüs und Desktopobjekte, über die Benutzer auf veröffentlichte Ressourcen zugreifen.

Einstellbare Optionen für alle Benutzer, die Citrix XenApp im Netzwerk ausführen, sind in der Konfigurationsdatei config.xml festgelegt, die auf dem Webinterface-Server gespeichert ist. Citrix XenApp liest die Konfigurationsdaten vom Server, wenn ein Benutzer Citrix XenApp startet, und aktualisiert anschließend die Einstellungen und die Benutzeroberfläche in regelmäßigen Abständen wie in der Datei config.xml festgelegt.

Wichtig: Die Datei config.xml gilt für alle Verbindungen, die vom Webinterface-Server definiert werden.

Veröffentlichen von Inhalten

Meist wird Receiver dazu verwendet, Verbindungen zu Anwendungen und Desktops herzustellen. Receiver kann auch bestimmte Dateien öffnen, die einer Anwendung zugeordnet sind. In dieser Situation veröffentlicht der Administrator keine Anwendung sondern eine Datei. Dies wird Veröffentlichen von Inhalten genannt und vereinfacht die Freigabe von elektronischen Informationen für Netzwerkbenutzer.

Receiver erkennt nicht alle Dateitypen. Das System erkennt nur dann den Dateityp der veröffentlichten Inhalte und die Benutzer können die Inhalte nur dann über Receiver anzeigen, wenn eine Zuordnung zwischen einer veröffentlichten Anwendung und dem Dateityp der veröffentlichten Datei besteht. Um beispielsweise eine veröffentlichte Adobe PDF-Datei mit Receiver zu öffnen, muss eine Anwendung wie z. B. Adobe PDF Viewer veröffentlicht sein. Benutzer können den veröffentlichten Inhalt nur anzeigen, wenn eine geeignete Anwendung veröffentlicht ist.

Optimieren der Receiver-Umgebung

Aug 16, 2013

Durch Optimieren Ihrer Umgebung erhalten Sie die beste Leistung von Receiver und bieten die beste Benutzererfahrung. Sie können die Leistung folgendermaßen optimieren:

- Zuordnen von Benutzergeräten
- Konfigurieren der USB-Unterstützung
- Steigern der Leistung über Verbindungen mit geringer Bandbreite
- Steigern der Multimedialeistung
- Optimieren der Leistung für Bildschirmkacheln

Zuordnen von Benutzergeräten

Apr 30, 2015

Receiver unterstützt Clientgerätszuordnung für Verbindungen zu XenApp- und XenDesktop-Servern. Mit der Clientgerätszuordnung kann eine auf dem Server ausgeführte Remoteanwendung auf Geräte zugreifen, die an das lokale Benutzergerät angeschlossen sind. Dem Benutzer des Benutzergeräts erscheinen die Anwendungen und Systemressourcen, als würden sie lokal ausgeführt. Vergewissern Sie sich, dass der Server die Clientgerätszuordnung unterstützt, bevor Sie diese Funktionen verwenden.

Die Clientlaufwerkszuordnung ermöglicht das Umleiten von Laufwerksbuchstaben auf dem XenApp- oder XenDesktop-Server auf Verzeichnisse, die auf dem lokalen Benutzergerät vorhanden sind. In einer Citrix Benutzersitzung kann beispielsweise der Laufwerk H einem Verzeichnis auf dem lokalen Computer, auf dem Receiver ausgeführt wird, zugeordnet werden.

Mit Clientlaufwerkszuordnung werden alle auf dem lokalen Benutzergerät eingehängten Verzeichnisse, einschließlich CD-ROMs, DVDs oder USB-Sticks, in Sitzungen für Benutzer verfügbar. Wenn ein Server für die Clientlaufwerkszuordnung konfiguriert ist, können Benutzer auf lokal gespeicherte Dateien zugreifen, diese in ihren Sitzungen bearbeiten und dann entweder auf einem lokalen Laufwerk oder einem Laufwerk auf dem Server speichern.

Es gibt zwei Arten von Laufwerkszuordnung:

- Die statische Clientlaufwerkszuordnung ermöglicht es Administratoren, einen beliebigen Teil des Dateisystems auf dem Benutzergerät bei der Anmeldung einem bestimmten Laufwerksbuchstaben auf dem Server zuzuordnen. Sie können damit beispielsweise das gesamte Basisverzeichnis oder einen Teil davon sowie die Einhängepunkte von Hardwaregeräten wie CD-ROMs, DVDs oder USB-Sticks zuordnen.
- Die dynamische Clientlaufwerkszuordnung überwacht die Verzeichnisse, in denen Hardwaregeräte wie CD-ROMs, DVDs und USB-Sticks üblicherweise auf dem Benutzergerät eingehängt werden. Geräte, die der Sitzung neu hinzugefügt werden, werden automatisch dem nächsten verfügbaren Laufwerksbuchstaben auf dem Server zugeordnet.

Wenn eine Verbindung zwischen Receiver und XenApp oder XenDesktop hergestellt wird, werden die Clientlaufwerkszuordnungen wiederhergestellt, es sei denn, die Clientgerätszuordnung ist deaktiviert. Sie können mit Richtlinien genauer steuern, wie die Clientgerätszuordnung angewendet wird. Weitere Informationen finden Sie in der [XenApp-](#) und [XenDesktop-](#)Dokumentation.

Benutzer können Laufwerke im Dialogfeld Einstellungen zuordnen. Weitere Informationen finden Sie unter [Festlegen von Einstellungen](#).

Hinweis: Standardmäßig wird durch das Aktivieren der statischen Clientlaufwerkszuordnung auch die dynamische Clientlaufwerkszuordnung aktiviert. Damit beim Aktivieren der statischen Clientlaufwerkszuordnung die dynamische Clientlaufwerkszuordnung nicht aktiviert wird, legen Sie "DynamicCDM" in wfclient.ini auf "False" fest.

Receiver unterstützt das Drucken auf Netzwerkdruckern und auf lokal an Benutzergeräte angeschlossenen Druckern. XenApp ermöglicht Benutzern Folgendes, außer wenn Sie dies durch Richtlinien verhindern:

- Drucken auf allen Druckgeräten, die vom Benutzergerät aus verfügbar sind
- Hinzufügen von Druckern

Diese Einstellungen sind jedoch möglicherweise nicht für alle Umgebungen optimal. Beispielsweise ist die

Standardeinstellung, bei der Benutzer alle Drucker verwenden können, auf die sie über das Benutzergerät zugreifen können, anfänglich die am einfachsten zu verwaltende Lösung, kann jedoch in manchen Umgebungen zu langen Anmeldezeiten führen. In solchen Situationen sollten Sie die Liste der auf dem Benutzergerät konfigurierten Drucker einschränken.

Die Sicherheitsrichtlinien des Unternehmens könnten es außerdem erforderlich machen, dass Sie das benutzerseitige Zuordnen lokaler Druckerports nicht zulassen. Hierfür stellen Sie auf dem Server die Citrix Richtlinieneinstellung Client-COM-Ports automatisch verbinden auf Deaktiviert ein.

Einschränken der Liste der auf dem Benutzergerät konfigurierten Drucker

1. Öffnen Sie die Konfigurationsdatei wfclient.ini in einem der folgenden Verzeichnisse:
 - Im Verzeichnis \$HOME/.ICAClient, um die automatisch erstellten Drucker für einen einzelnen Benutzer einzuschränken.
 - Im Verzeichnis \$ICAROOT/config, um die Drucker für alle Benutzer von Receiver einzuschränken, die das Programm selfservice nach der vorgenommenen Änderung als erste verwenden
2. Geben Sie im Abschnitt [WFClient] der Datei Folgendes ein:
ClientPrinterList=printer1:printer2:printer3

Dabei sind printer1, printer2 usw. die Namen der ausgewählten Drucker. Trennen Sie die Einträge für die Druckernamen mit einem Doppelpunkt (.).
3. Speichern und schließen Sie die Datei.

Receiver für Linux unterstützt den universellen Citrix PS Druckertreiber. Daher ist in den meisten Fällen keine lokale Konfiguration erforderlich, damit Benutzer mit Netzwerkdruckern oder Druckern, die an die lokalen Benutzergeräte angeschlossen sind, drucken können. Sie müssen Clientdrucker unter XenApp für Windows jedoch u. U. manuell zuordnen, wenn z. B. die Drucksoftware des Benutzergeräts nicht den universellen Druckertreiber unterstützt.

Zuordnen eines lokalen Druckers auf einem Server

1. Starten Sie eine Serververbindung von Receiver und melden Sie sich an einem Server an, auf dem XenApp ausgeführt wird.
2. Klicken Sie im Startmenü auf Einstellungen > Drucker.
3. Klicken Sie im Menü Datei auf Drucker hinzufügen.
4. Fügen Sie mit dem Assistenten einen Netzwerkdrucker aus dem Client-Netzwerk und der Client-Domäne hinzu. In den meisten Fällen ist dies ein Standarddruckername, ähnlich den Druckernamen, die mit den Remotedesktopdiensten erstellt werden, z. B. "HP LaserJet 4 von Clientname in Sitzung 3".

In UNIX-Umgebungen werden von Receiver definierte Druckertreiber ignoriert. Das Drucksystem auf dem Benutzergerät muss in der Lage sein, das von der Anwendung erzeugte Druckformat zu verarbeiten.

Bevor Benutzer von Citrix XenApp für UNIX auf einem Clientdrucker drucken können, muss der Systemadministrator diese Funktion aktivieren. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt [XenApp für Unix](#) in den eDocs.

Die Clientaudiozuordnung ermöglicht es, dass auf XenApp-Servern ausgeführte Anwendungen Audiodaten über ein auf dem Benutzergerät installiertes Audiogerät abspielen. Sie können die Audioqualität auf dem XenApp-Server auf Verbindungsbasis festlegen und Benutzer können sie auf dem Benutzergerät einstellen. Bei unterschiedlichen Einstellungen wird die niedrigere Einstellung verwendet.

Die Clientaudiozuordnung kann zu einer Überlastung der Server und des Netzwerks führen. Je höher die Audioqualität, desto größer die erforderliche Bandbreite für die Übertragung der Audiodaten. Bei der höheren Audioqualität wird außerdem auch mehr Prozessorzeit auf dem Server in Anspruch genommen.

Sie können die Clientaudiozuordnung mit Richtlinien konfigurieren. Weitere Informationen finden Sie in der [XenApp-](#) und [XenDesktop-](#)Dokumentation.

Hinweis: Diese Funktion steht nicht bei einer Verbindung zu Citrix XenApp für UNIX zur Verfügung.

Festlegen eines anderen Geräts als das Standardaudiogerät

Das Standardaudiogerät ist normalerweise das Standard-ALSA-Gerät, das für Ihr System konfiguriert ist. Mit der folgenden Methode können Sie ein anderes Gerät festlegen:

1. Wählen Sie je nachdem, für welche Benutzer die Änderungen gelten sollen, die entsprechende Konfigurationsdatei aus und öffnen Sie sie. Informationen dazu, wie sich Änderungen in bestimmten Konfigurationsdateien auf bestimmte Benutzer auswirken, finden Sie unter [Anpassen von Receiver mit Konfigurationsdateien](#).
2. Fügen Sie die folgende Option hinzu. Wenn dieser Abschnitt nicht vorhanden ist, erstellen Sie ihn.

[ClientAudio]

AudioDevice = <device>

Die Informationen für device befinden sich in der ALSA-Konfigurationsdatei auf Ihrem Betriebssystem.

Hinweis: Der Speicherort für diese Informationen ist nicht auf allen Linux-Betriebssystemen einheitlich. Citrix empfiehlt, in der Dokumentation Ihres Betriebssystems nachzulesen, wo Sie diese Informationen finden können.

Konfigurieren der USB-Unterstützung

May 27, 2015

Mit der USB-Unterstützung können Benutzer mit zahlreichen USB-Geräten interagieren, wenn sie mit einem virtuellen Desktop verbunden sind. Benutzer können USB-Geräte an ihren Computer anschließen. Diese werden dann zum virtuellen Desktop umgeleitet. Zu den USB-Geräten, die für Remoting verfügbar sind, gehören Flashlaufwerke, Smartphones, PDAs, Drucker, Scanner, MP3 Player, Sicherheitsgeräte und Tablets.

Isochrone Features in USB-Geräten wie Webkameras, Mikrofonen, Lautsprechern und Headsets werden in typischen LAN-Umgebungen mit geringer Latenz und hoher Geschwindigkeit unterstützt. Dadurch können diese Geräte mit Programmpaketen wie Microsoft Office Communicator und Skype verwendet werden.

Die folgenden Gerätetypen werden direkt in einer XenDesktop-Sitzung unterstützt und verwenden daher keine USB-Unterstützung:

- Tastaturen
- Mäuse
- Smartcards
- Headsets
- Webkameras

Hinweis: USB-Spezialgeräte (beispielsweise Bloomberg-Tastaturen und 3D-Maus) können für die USB-Unterstützung konfiguriert werden. Weitere Informationen zur Konfiguration von Richtlinienregeln für andere USB-Spezialgeräte finden Sie unter [CTX119722](#).

In der Standardeinstellung werden bestimmte Typen von USB-Geräten nicht für Remoting über XenDesktop unterstützt. Beispielsweise könnte ein Benutzer eine Netzwerkkarte über internes USB mit der Systemplatine verbunden haben. Remoting wäre in diesem Fall nicht angebracht. Die folgenden Typen von USB-Geräten können standardmäßig nicht in einer XenDesktop-Sitzung verwendet werden:

- Bluetooth-Dongle
- Integrierte Netzwerkkarten
- USB-Hubs

Um die Standardliste von USB-Geräten für Remoting zu aktualisieren, bearbeiten Sie die Datei `usb.conf` in `$ICAROOT/`. Weitere Informationen finden Sie unter [Aktualisieren der für Remoting verfügbaren USB-Geräte-Liste](#).

Um Remoting von USB-Geräten zu virtuellen Desktops zuzulassen, aktivieren Sie die USB-Richtlinienregel. Weitere Informationen finden Sie in der [XenDesktop](#)-Dokumentation.

Wenn ein Benutzer ein USB-Gerät anschließt, wird es anhand der USB-Richtlinie überprüft und, sofern zulässig, an den virtuellen Desktop umgeleitet. Wenn das Gerät von der Standardrichtlinie abgelehnt wird, steht es nur auf dem lokalen Desktop zur Verfügung.

Bei Desktops, auf die über Desktop Appliance Mode zugegriffen wird, erfolgt die automatische Umleitung eines Geräts zum virtuellen Desktop, wenn ein Benutzer ein USB-Gerät anschließt. Der virtuelle Desktop steuert das USB-Gerät und zeigt es auf der Benutzeroberfläche an.

Wenn ein Benutzer die Verbindung zu einem virtuellen Desktop trennt, während ein USB-Massenspeichergerät noch am lokalen Desktop angeschlossen ist, wird das Gerät nicht an den virtuellen Desktop umgeleitet, wenn der Benutzer die Verbindung wieder herstellt. Um sicherzustellen, dass das Massenspeichergerät an den virtuellen Desktop umgeleitet wird, muss der Benutzer es entfernen und nach der Wiederherstellung der Verbindung wieder anschließen.

Hinweis: Wenn Sie ein Massenspeichergerät an eine Linux-Workstation anschließen, die Remoteverbindungen von USB-Massenspeichergeräten nicht zulässt, wird das Gerät von der Receiver-Software nicht akzeptiert und es wird möglicherweise ein separater Linux-Dateibrowser geöffnet. Aus diesem Grund empfiehlt Citrix, dass Sie die Benutzergeräte so konfigurieren, dass die Einstellung Wechselmedien beim Einlegen einbinden standardmäßig deaktiviert ist. Verwenden Sie auf Geräten mit Debian die Debian-Menüleiste, indem Sie unter System > Einstellungen > Wechseldatenträger und -medien auf der Registerkarte Speicherort unter Wechseldatenträger das Kontrollkästchen Wechselmedien beim Einlegen einbinden deaktivieren.

Hinweis: Wenn die Serverrichtlinie Client-USB-Geräteumleitung aktiviert ist, werden Massenspeichergeräte wie USB-Geräte umgeleitet, selbst wenn die Clientlaufwerkzuordnung aktiviert ist.

Standardmäßig bietet die HDX RealTime-Webcamvideokomprimierung optimale Webcamleistung. In manchen Situationen jedoch, müssen Benutzer Webcams mit USB-Unterstützung anschließen. Hierzu müssen Sie HDX RealTime-Webkameravideokomprimierung deaktivieren. Weitere Informationen finden Sie unter [Konfigurieren von HDX RealTime-Webcamvideokomprimierung](#)

Mit "Desktop Appliance Mode" können Sie anpassen, wie ein virtueller Desktop zuvor angeschlossene USB-Geräte behandelt. Stellen Sie auf jedem Benutzergerät in der Datei \$ICAROOT/config/module.ini im Abschnitt WfClient die Option DesktopApplianceMode = Boolean wie folgt ein.

TRUE	USB-Geräte, die bereits angeschlossen sind, starten, vorausgesetzt dass das Gerät nicht durch eine Verweigeregeln in den USB-Richtlinien auf dem Server (Registrierungseintrag) oder dem Benutzergerät (Konfigurationsdatei der Richtlinienregeln) deaktiviert ist.
FALSE	Keine USB-Geräte starten.

Die folgenden Klassen von USB-Geräten werden von den USB-Standardrichtlinienregeln zugelassen:

Audio (Geräteklasse 01)

Umfasst Mikrofone, Lautsprecher, Kopfhörer und MIDI-Controller.

Physikalische Schnittstelle (Geräteklasse 05)

Diese Geräte ähneln HIDs (Human Interface Devices), bieten jedoch im Allgemeinen Eingabe oder Feedback in Echtzeit, hierzu gehören u. a. Force-Feedback-Joysticks, Bewegungsplattformen und Force-Feedback-Hautskelette.

Bilder (Geräteklasse 06)

Hierzu gehören digitale Kameras und Scanner. Digitale Kameras unterstützen oft die Bilderklasse, in der Bilder mit den

Protokollen PTP (Picture Transfer Protocol) oder MTP (Media Transfer Protocol) zu einem Computer oder zu einem anderen Peripheriegerät übertragen werden. Kameras können auch als Massenspeichergeräte angezeigt werden und eine Kamera kann möglicherweise über die Setupmenüs der Kamera für beide Klassen konfiguriert werden.

Hinweis: Wird eine Kamera als Massenspeichergerät angezeigt, wird die Clientlaufwerkszuordnung verwendet und die USB-Unterstützung wird nicht benötigt.

Drucker (Geräteklasse 07)

Die meisten Drucker gehören zu dieser Klasse, obwohl einige herstellereigene Protokolle (Klasse ff) verwenden. Multifunktionsdrucker haben ggf. einen internen Hub oder sind Composite-Geräte. In beiden Fällen verwendet das Druckerelement meistens die Druckerklasse und das Scanner- oder Faxelement verwendet eine andere Klasse, z. B. Bilder.

Drucker funktionieren normalerweise ohne USB-Unterstützung.

Massenspeicher (Geräteklasse 08)

Die gängigsten Massenspeichergeräte sind USB-Flashlaufwerke sowie über USB angeschlossene Festplatten, CD- bzw. DVD-Laufwerke und SD/MMC-Kartenleser. Außerdem gibt es zahlreiche Geräte mit einem internen Speicher, die auch eine Massenspeicherschnittstelle darstellen, u. a. Medienplayer, digitale Kameras und Mobiltelefone. Bekannte Unterklassen:

- 01: Begrenzte Flashlaufwerke
- 02: Normalerweise CD- bzw. DVD-Geräte (ATAPI/MMC-2)
- 03: Normalerweise Bandgeräte (QIC-157)
- 04: Normalerweise Diskettenlaufwerke (UFI)
- 05: Normalerweise Diskettenlaufwerke (SFF-8070i)
- 06: Die meisten Massenspeichergeräte verwenden diese SCSI-Variante

Der Zugriff auf Massenspeichergeräte erfolgt oft über die Clientlaufwerkszuordnung und USB-Unterstützung wird daher nicht benötigt.

Wichtig: Einige Viren werden aktiv mit allen Typen des Massenspeichers übertragen. Überlegen Sie genau, ob die Verwendung von Massenspeichergeräten entweder über die Clientlaufwerkszuordnung oder die USB-Unterstützung im Unternehmen wirklich erforderlich ist.

Content Security (Geräteklasse 0d)

Content-Security-Geräte erzwingen Inhaltsschutz normalerweise für die Lizenzierung oder das Management digitaler Rechte. Dongles gehören zu dieser Klasse.

Video (Geräteklasse 0e)

Die Videoklasse umfasst Geräte, mit denen Videos und mit Video zusammenhängendes Material manipuliert werden, u. a. Webkameras, digitale Camcorder, analoge Videokonverter, einige Fernsehuner und einige digitale Kameras, die Videostreaming unterstützen.

Personal Healthcare (Geräteklasse 0f)

Hierzu gehören Geräte zur persönlichen Gesundheitspflege, u. a. Blutdruckmessgeräte, Herzfrequenzmessgeräte, Schrittzähler, Geräte zur Medikamenteneinnahmeüberwachung und Spirometer.

Anwendung und herstellereigentlich (Geräteklasse fe und ff)

Viele Geräte verwenden herstellerspezifische Protokolle oder Protokolle, die nicht vom USB-Konsortium genormt sind; sie werden normalerweise als herstellerspezifisch (Geräteklasse ff) angezeigt.

Die folgenden Klassen von USB-Geräten werden von den USB-Standardrichtlinienregeln nicht zugelassen:

Kommunikation und CDC-Steuerung (Geräteklasse 02 und 0a)

Umfasst Modems, ISDN-Adapter, Netzwerkkarten und einige Telefone und Faxgeräte.

Die USB-Standardrichtlinie lässt diese Geräte nicht zu, da ein Gerät möglicherweise die Verbindung zum virtuellen Desktop bereitstellt.

HID (Human Interface Devices) (Geräteklasse 03)

Umfasst viele Eingabe- und Ausgabegeräte. Typische HIDs sind Tastaturen, Mäuse, Zeigegeräte, Grafiktablets, Sensoren, Game Controller, Tasten und Steuerfunktionen.

Die Unterklasse 01 wird "Boot Interface"-Klasse genannt und für Tastaturen und Mäuse verwendet.

USB-Tastaturen (Klasse 03, Unterklasse 01, Protokoll 1) oder USB-Mäuse (Klasse 03, Unterklasse 01, Protokoll 2) werden von der USB-Standardrichtlinie nicht zugelassen. Begründung: Die meisten Tastaturen und Mäuse werden ohne USB-Unterstützung ausreichend gehandhabt und werden sowohl lokal als auch remote bei Verbindungen mit einem virtuellen Desktop verwendet.

USB-Hub (Geräteklasse 09)

Mit USB-Hubs können zusätzliche Geräte am lokalen Computer angeschlossen werden. Auf diese Geräte muss nicht remote zugegriffen werden.

Chipkarte (Smartcard) (Geräteklasse 0b)

Zu Smartcardlesegeräten gehören berührungslose und Smartcard-Berührungslesegeräte sowie USB-Token mit einem eingebetteten smartcardäquivalenten Chip.

Der Zugriff auf Smartcardlesegeräte erfolgt nicht mit Smartcard-Remoting und erfordert keine USB-Unterstützung.

Kabelloser Controller (Geräteklasse e0)

Hierzu gehören viele kabellose Controller, u. a. Ultra-Breitband-Controller und Bluetooth.

Einige dieser Geräte stellen u. U. wichtigen Netzwerkzugang bereit oder schließen wichtige Peripheriegeräte an, z. B. Bluetooth-Tastaturen oder -Mäuse.

Die USB-Standardrichtlinie lässt diese Geräte nicht zu. Es kann jedoch Geräte geben, denen Zugriff mit der USB-Unterstützung gegeben werden sollte.

Sie können den Umfang der USB-Geräte, die für Remoting auf Desktops zur Verfügung stehen, aktualisieren, indem Sie die Liste der Standardregeln in der Datei usb.conf auf dem Benutzergerät unter %ICAROOT/ bearbeiten.

Sie aktualisieren die Liste, indem Sie neue Richtlinienregeln hinzufügen, die USB-Geräte, die nicht Teil des Standardumfangs

sind, zulassen oder ablehnen. Regeln, die von einem Administrator auf diese Weise erstellt wurden, werden beim Start des virtuellen Desktops vor den Standardregeln angewendet. Hierdurch können Sie die von XenDesktop bereitgestellten Standardregeln überschreiben.

Die standardmäßige Richtlinienkonfiguration für nicht zulässige Geräte lautet folgendermaßen:

DENY: class=09 # Hub-Geräte

DENY: class=03 subclass=01 # HID-Bootgerät (Tastaturen und Mäuse)

DENY: class=0b # Smartcard

DENY: class=e0 # Wireless-Controller

DENY: class=02 # Kommunikations- und CDC-Steuerung

DENY: class=03 # UVC (webcam)

DENY: class=0a # CDC-Daten

ALLOW: # Letzter Ausweg: alles andere zulassen

Tipp: Wenn Sie neue Richtlinienregeln erstellen, verwenden Sie die USB-Klassencodes, die Sie auf der USB-Website unter <http://www.usb.org/> finden.

Richtlinienregeln in usb.conf auf dem Benutzergerät haben das Format {ALLOW:|DENY:} gefolgt von einer Reihe von Ausdrücken, die auf Werten für die folgenden Tags basieren:

Tag	Beschreibung
VID	Vendor-ID vom Gerätedeskriptor
REL	Release-ID vom Gerätedeskriptor
PID	Produkt-ID vom Gerätedeskriptor
Klasse	Klasse vom Gerätedeskriptor oder ein Schnittstellendeskriptor
SubClass	Unterklasse vom Gerätedeskriptor oder ein Schnittstellendeskriptor
Prot	Protokoll vom Gerätedeskriptor oder ein Schnittstellendeskriptor

Wenn Sie eine neue Richtlinienregel erstellen, beachten Sie Folgendes:

- Bei Regeln wird die Groß- und Kleinschreibung nicht berücksichtigt.
- Regeln können optional von einem Kommentar gefolgt werden, der mit # eingeleitet wird. Ein Trennzeichen ist nicht erforderlich, der Kommentar wird beim Abgleichen ignoriert.

- Leere Zeilen und Kommentare werden ignoriert.
- Leerzeichen, die als Trennzeichen verwendet werden, werden ignoriert. Sie dürfen aber nicht in einer Zahl oder Kennung verwendet werden. Beispielsweise ist Deny: Class=08 SubClass=05 eine gültige Regel; Deny: Class=0 8 Sub Class=05 hingegen nicht.
- Tags müssen den Übereinstimmungsoperator = verwenden. Beispielsweise VID=1230.

Beispiel

Das folgende Beispiel zeigt einen Abschnitt der Datei usb.conf auf dem Benutzergerät. Um diese Regeln zu implementieren, müssen dieselben Regeln wie auf dem Server vorhanden sein.

ALLOW: VID=1230 PID=0007 # Weitere Industrie, Weiteres Flash-Laufwerk

DENY: Class=08 SubClass=05 # Massenspeichergeräte

DENY: Class=0D # Alle Sicherheitsgeräte

Steigern der Leistung über Verbindungen mit geringer Bandbreite

Jul 15, 2013

Citrix empfiehlt die Verwendung der aktuellen XenApp- oder XenDesktop-Version auf dem Server und der aktuellen Receiver-Version auf dem Benutzergerät.

Wenn Sie eine Verbindung mit geringer Bandbreite verwenden, können Sie mit einer Reihe von Änderungen in der Receiver-Konfiguration und -Verwendung eine Verbesserung der Leistung erzielen.

- **Konfigurieren Sie die Receiver-Verbindung:** Konfigurieren der Receiver-Verbindungen kann die Bandbreite reduzieren, die für ICA erforderlich ist und die Leistung verbessern
- **Ändern Sie die Verwendung von Receiver:** Durch Ändern der Verwendung von Receiver können Sie die Bandbreite verringern, die für eine schnelle Verbindung benötigt wird.
- **Aktivieren Sie UDP-Audio:** Dieses Feature kann für eine gleichmäßige Latenz bei VoIP-Verbindungen (Voice over IP) in stark ausgelasteten Netzwerken sorgen.
- **Verwenden Sie die neuesten Versionen von XenApp und Receiver für Linux:** Citrix erweitert und verbessert die Leistung mit jedem Release und für viele Leistungsfeatures ist die neueste Receiver- und Serversoftware erforderlich

Auf Geräten mit beschränkter Rechenleistung oder geringer Bandbreite gibt es entweder Einbußen bei Leistung oder Funktionalität. Benutzer und Administratoren können eine akzeptable Mischung aus umfassender Funktionalität und interaktiver Leistung wählen. Wenn Sie eine oder mehrere der folgenden Änderungen – häufig auf dem Server anstatt auf dem Benutzergerät – vornehmen, kann dies die von der Verbindung benötigte Bandbreite verringern und die Leistung verbessern:

- **Aktivieren Sie die SpeedScreen-Latenzreduktion:** SpeedScreen-Latenzreduktion steigert die Leistung bei Verbindungen mit hoher Latenz, da schnell Feedback für eingegebene Daten und Mausklicks geboten wird. Verwenden Sie den SpeedScreen-Latenzreduktionsmanager zum Aktivieren dieses serverseitigen Features.
- **Aktivieren Sie die Datenkomprimierung:** Mit der Datenkomprimierung wird die in der Verbindung übertragene Datenmenge reduziert. Für das Komprimieren und Dekomprimieren werden zusätzliche Prozessorressourcen benötigt. Dies kann jedoch die Leistung bei Verbindungen mit eingeschränkter Bandbreite erhöhen. Verwenden Sie die Citrix Richtlinieneinstellungen Audioqualität und Bildkomprimierung, um dieses Feature zu aktivieren.
- **Reduzieren der Fenstergröße:** Ändern Sie die Fenstergröße auf die kleinste Größe, mit der Sie noch gut arbeiten können. Legen Sie auf der XenApp Services-Site die Sitzungsoptionen fest.
- **Reduzieren der Farbanzahl:** Reduzieren Sie die Anzahl der Farben auf 256. Legen Sie auf der XenApp Services-Site die Sitzungsoptionen fest.
- **Verringern der Audioqualität:** Wenn die Audiozuordnung aktiviert ist, verringern Sie die Audioqualität mit der Citrix Richtlinieneinstellung Audioqualität auf die niedrigste Einstellung.

UDP-Audio kann die Qualität von Telefonanrufen über das Internet verbessern. Dabei wird UDP (User Datagram Protocol) statt TCP (Transmission Control Protocol) verwendet.

Beachten Sie Folgendes:

- UDP-Audio ist nicht für verschlüsselte Sitzungen verfügbar (solche, die SSL- oder ICA-Verschlüsselung verwenden). In solchen Sitzungen verwenden Audioübertragungen TCP.
 - Die ICA-Kanalpriorität kann UDP-Audio beeinflussen.
1. Stellen Sie die folgenden Optionen in module.ini im Abschnitt ClientAudio ein:
 - Setzen Sie EnableUDPAudio auf "True". Standardeinstellung ist "False", wodurch UDP-Audio deaktiviert wird.
 - Geben Sie Minimum und Maximum für die Portnummern von UDP-Audioverkehr mit UDPAudioPortLow und UDPAudioPortHigh an. Standardmäßig werden Ports 16500 bis 16509 verwendet.
 2. Stellen Sie Client- und Serveraudioeinstellungen wie folgt ein, sodass die resultierende Audioqualität "Mittel" ist (also weder hoch noch niedrig).

		Audioqualität auf dem Client		
		Hoch	Mittel	Niedrig
Audioqualität auf dem Server	Hoch	Hoch	Mittel	Niedrig
	Mittel	Mittel	Mittel	Niedrig
	Niedrig	Niedrig	Niedrig	Niedrig

Wenn UDP-Audio aktiviert ist aber die resultierende Qualität nicht "Mittel" ist, wird TCP und nicht UDP für die Audioübertragung verwendet.

Die ICA-Technologie ist äußerst optimiert und stellt normalerweise keine hohen Anforderungen an CPU und Bandbreite. Wenn Sie jedoch eine Verbindung mit sehr geringer Bandbreite verwenden, beachten Sie zur Aufrechterhaltung der Leistung Folgendes:

- **Vermeiden Sie den Zugriff auf große Dateien unter Verwendung der Clientlaufwerkszuordnung:** Wenn Sie über die Clientlaufwerkszuordnung auf eine große Datei zugreifen, wird diese über die Serververbindung übertragen. Bei langsamen Verbindungen kann dies sehr lange dauern.
- **Vermeiden Sie das Drucken von großen Dokumenten auf lokalen Druckern:** Wenn Sie ein Dokument auf einem lokalen Drucker drucken, wird die zu druckende Datei über die Serververbindung übertragen. Bei langsamen Verbindungen kann dies sehr lange dauern.
- **Vermeiden Sie das Abspielen von Multimediainhalten:** Das Wiedergeben von Multimedia-Inhalten benötigt viel Bandbreite und kann die Leistung reduzieren.

Steigern der Multimedialeistung

May 27, 2015

Receiver enthält zahlreiche Technologien, die in den heutigen medienreichen Benutzerumgebungen eine High-Definition-Benutzererfahrung ermöglichen. Diese verbessern die Benutzererfahrung bei Verbindungen mit gehosteten Anwendungen und Desktops.

Mit HDX MediaStream Windows Media-Umleitung sind keine hohen Bandbreiten mehr erforderlich, um auf virtuellen Desktops, auf die von Linux-Benutzergeräten zugegriffen wird, Multimediainhalte aufzunehmen und wiederzugeben. Mit Windows Media-Umleitung werden die Laufzeitdateien von Medieninhalten auf dem Benutzergerät statt auf dem Server abgespielt. Dies führt zu einer Reduktion der Bandbreitenanforderungen beim Abspielen von Multimediadateien.

Windows Media-Umleitung verbessert die Leistung des Windows Media-Players und anderer kompatibler Player, die auf virtuellen Windows-Desktops ausgeführt werden. Es werden eine Vielzahl von Formaten unterstützt, u. a.:

- Advanced Systems Format (ASF)
- Motion Picture Experts Group (MPEG)
- Audio-Video Interleaved (AVI)
- MPEG Audio Layer-3 (MP3)
- WAV-Sounddateien

Receiver enthält eine textbasierte Übersetzungstabelle, `MediaStreamingConfig.tbl`, die Windows-spezifische Medienformat-GUIDs in MIME-Typen übersetzt, die GStreamer verwenden kann. Sie können die Übersetzungstabelle bearbeiten, um folgende Aktionen auszuführen:

- Hinzufügen bisher unbekannter oder nicht unterstützter Medienfilter/-dateiformate zur Übersetzungstabelle
- Blockieren problematischer GUIDs, um Fallback auf serverseitige Wiedergabe zu erzwingen
- Hinzufügen zusätzlicher Parameter zu vorhandenen MIME-Strings, um Probleme mit schwierigen Formaten durch Ändern der GStreamer-Parameter eines Streams beheben zu können
- Verwalten und Bereitstellen benutzerdefinierter Konfigurationen basierend auf den Mediendatentypen, die von GStreamer auf einem Benutzergerät unterstützt werden

Mit dem clientseitigem Inhaltabruf können Sie zulassen, dass das Benutzergerät Medien direkt von URLs im Format `http://`, `mms://` oder `rtsp://` streamt, statt die Medien über einen Citrix Server zu streamen. Der Server leitet das Benutzergerät an die Medien um und sendet Steuerbefehle (einschließlich Wiedergabe, Pause, Stopp, Lautstärke, Suchen), er behandelt aber keine Mediendaten. Dieses Feature erfordert erweiterte GStreamer-Multimediabibliotheken auf dem Gerät.

1. Installieren Sie GStreamer, ein Open-Source-Multimedia-Framework, auf jedem erforderlichen Benutzergerät. Normalerweise installieren Sie GStreamer vor Receiver. GStreamer ist in den meisten Linux-Distributionen enthalten. Ansonsten können Sie GStreamer auch von <http://gstreamer.freedesktop.org> herunterladen.
2. Um den clientseitigen Inhaltsabruf zu aktivieren, installieren Sie die erforderlichen Protocol Source-Plug-Ins für die Dateitypen, die Benutzer auf dem Gerät wiedergeben. Sie prüfen mit dem Hilfsprogramm `gst-launch`, ob ein Plug-In installiert und funktionsbereit ist. Wenn `gst-launch` die URL wiedergeben kann, ist das erforderliche Plug-In funktionsbereit. Führen Sie beispielsweise `gst-launch-0.10 playbin2 uri=http://example-source/file.wmv` aus und

vergewissern Sie sich, dass das Video einwandfrei wiedergegeben wird.

3. Wählen Sie bei der Installation von Receiver auf dem Gerät die GStreamer-Option.

Beachten Sie Folgendes beim clientseitigen Inhaltsabruf:

- Standardmäßig ist dieses Feature aktiviert. Sie können es in All-Regions.ini im Abschnitt "Multimedia" mit der Option SpeedScreenMMACSFEnabled deaktivieren. Wenn Sie für diese Option "False" einstellen, wird die Windows Media-Umleitung für die Medienverarbeitung verwendet.
- Standardmäßig verwenden alle MediaStream-Features das GStreamer-Protokoll "playbin2". Sie können auf ein früheres playbin-Protokoll für alle MediaStream-Features außer dem clientseitigen Inhaltsabruf zurückgehen, der weiter playbin2 verwendet. Stellen Sie dazu in All-Regions.ini im Abschnitt "Multimedia" die Option SpeedScreenMMAEnablePlaybin2 ein.
- Receiver erkennt nicht Playlistdateien oder Streamkonfigurationsdateien wie ASX- oder NSC-Dateien. Benutzer sollten möglichst eine Standard-URL angeben, die nicht auf diese Dateitypen verweist. Überprüfen Sie mit gst-launch, ob eine URL gültig ist.

HDX MediaStream-Flash-Umleitung sorgt dafür, dass Adobe Flash-Inhalte lokal auf den Benutzergeräten wiedergegeben werden. So erhalten Benutzer High Definition-Audio und -Video, ohne dass die Bandbreitenanforderungen steigen.

1. Stellen Sie sicher, dass das Benutzergerät die Anforderungen für dieses Feature erfüllt. Weitere Informationen finden Sie unter [Systemanforderungen](#).

2. Fügen Sie in der Datei wfclient.ini im Abschnitt [WFClient] (für alle Verbindungen eines bestimmten Benutzers) oder in der Datei All_Regions.ini im Abschnitt [Client Engine\Application Launching] (für alle Benutzer in Ihrer Umgebung) folgende Parameter hinzu:

- **HDXFlashUseFlashRemoting=Ask | Never | Always**

Aktiviert HDX MediaStream für Flash auf dem Benutzergerät. Die Standardeinstellung ist **Ask**. Benutzer werden beim Aufrufen von Webseiten mit Flash-Inhalten in einem Dialogfeld gefragt, ob sie diese optimieren möchten.

- **HDXFlashEnableServerSideContentFetching=Disabled | Enabled**

Aktiviert oder deaktiviert serverseitigen Inhaltsabruf für Receiver. Die Standardeinstellung ist **Disabled**.

- **HDXFlashUseServerHttpCookie=Disabled | Enabled**

Aktiviert oder deaktiviert HTTP-Cookie-Umleitung. Die Standardeinstellung ist **Disabled**.

- **HDXFlashEnableClientSideCaching=Disabled | Enabled**

Aktiviert oder deaktiviert clientseitige Zwischenspeicherung für von Receiver abgerufene Inhalte. Die Standardeinstellung ist **Enabled**.

- **HDXFlashClientCacheSize= [25-250]**

Definiert die Größe des Clientcaches, in Megabytes (MB). Die Größe kann zwischen 25 und 250 MB liegen. Wenn die maximale Größe erreicht ist, werden bereits im Cache vorhandene Daten gelöscht, um Platz für neue Inhalte zu schaffen. Die Standardeinstellung ist **100**.

- **HDXFlashServerSideContentCacheType=Persistent | Temporary | NoCaching**

Definiert den Zwischenspeicherungstyp, den Receiver für mit serverseitigem Inhaltsabruf abgerufene Inhalte verwendet. Die Standardeinstellung ist **Persistent**.

Hinweis: Dieser Parameter ist nur erforderlich, wenn **HDXFlashEnableServerSideContentFetching** auf **Enabled** gesetzt ist.

3. Damit Receiver-Sitzungen Tastatur- und Mauseingaben innerhalb und außerhalb eines Fensters handhabt, in dem Flash-

Inhalte wiedergegeben werden, ändern Sie in der Datei /config/module.ini den Eintrag FlashV2=Off zu FlashV2=On.

HDX RealTime bietet Webcamvideokomprimierung, mit der die Bandbreiteneffizienz während Videokonferenzen verbessert wird. So erhalten Benutzer optimale Leistung, wenn sie Anwendungen wie GoToMeeting mit HD Faces, Skype oder Microsoft Office Communicator verwenden.

1. Stellen Sie sicher, dass das Benutzergerät die Anforderungen für dieses Feature erfüllt.
2. Stellen Sie sicher, dass der virtuelle Multimedia-Kanal aktiviert ist. Öffnen Sie hierzu die Konfigurationsdatei module.ini im Verzeichnis \$ICAROOT/config und überprüfen Sie, ob im Abschnitt [ICA3.0] die Option "MultiMedia" auf "On" gesetzt ist.
3. Aktivieren Sie die Audioeingabe durch Klicken auf Mikrofon und Webcam verwenden auf der Seite Mikrofon und Webcam des Dialogfelds "Einstellungen".

Standardmäßig bietet die HDX RealTime-Webcamvideokomprimierung optimale Webcamleistung. In manchen Situationen jedoch, müssen Benutzer Webcams mit USB-Unterstützung anschließen. Dazu müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

- Deaktivieren Sie die HDX RealTime-Webcamvideokomprimierung
 - Aktivieren Sie die USB-Unterstützung für Webcams
1. Fügen Sie der entsprechenden INI-Datei im Abschnitt [WFClient] den folgenden Parameter hinzu:
HDXWebCamEnabled=Off
Weitere Informationen finden Sie unter [Anpassen von Receiver mit Konfigurationsdateien](#).
 2. Öffnen Sie die Datei usb.conf, die normalerweise unter \$ICAROOT/usb.conf ist.
 3. Entfernen Sie die folgende Zeile oder kommentieren Sie sie aus:
DENY: class=0e # UVC (standardmäßig über HDX RealTime-Webcamvideokomprimierung)
 4. Speichern und schließen Sie die Datei.

Receiver unterstützt die H.264-Grafikanzeige einschließlich der von XenDesktop 7 bereitgestellten HDX 3D Pro-Technologie. Bei dieser Unterstützung wird der standardmäßig aktivierte Tiefenkomprimierungscodec verwendet. Dieses Feature liefert im Vergleich zum JPEG-Codec eine bessere Leistung bei reichhaltigen und professionellen Grafikanwendungen in WAN-Netzwerken.

Befolgen Sie die Anweisungen in diesem Abschnitt, um das Feature zu deaktivieren und zur Grafikverarbeitung stattdessen den JPEG-Codec zu verwenden. Sie können auch die Textprotokollierung deaktivieren und gleichzeitig den Tiefenkomprimierungscodec weiterverwenden. So lassen sich CPU-Kosten während der Verarbeitung von Grafiken mit komplexen Bildern aber relativ wenig oder unwichtigem Text senken.

Wichtig: Verwenden Sie zum Konfigurieren dieses Features keine verlustfreie Einstellung in der XenDesktop-Richtlinie Bildqualität. Wenn Sie eine verlustfreie Einstellung wählen, ist die H.264-Codierung auf dem Server deaktiviert und funktioniert für Receiver nicht.

Deaktivieren der Unterstützung für den Tiefenkomprimierungscodec

- Legen Sie in wfclient.ini für H264Enabled die Einstellung False fest. Dadurch wird auch die Textprotokollierung deaktiviert.

Ausschließliches Deaktivieren der Textprotokollierung

- Legen Sie bei aktiviertem Tiefenkomprimierungscodec in wfclient.ini TextTrackingEnabled auf False fest.

Optimieren der Leistung für Bildschirmkacheln

Aug 16, 2013

Sie können die Verarbeitung von JPEG-codierten Bildschirmkacheln mit den Features Bitmapdecodierung direkt zum Bildschirm, Batchverarbeitung der Kacheldecodierung und Verzögertes XSync verbessern.

1. Stellen Sie sicher, dass Ihre JPEG-Bibliothek diese Features unterstützt.
2. Setzen Sie in `wfclient.ini` im Abschnitt `Thinwire3.0` `DirectDecode` und `BatchDecode` auf `True`.

Hinweis: Aktivieren der Batchverarbeitung für die Kacheldecodierung aktiviert gleichzeitig verzögertes XSync.

Verbessern der Benutzererfahrung

Aug 16, 2013

Sie können die Erfahrung der Benutzer mit den folgenden unterstützten Features verbessern:

- [Einstellungen](#)
- [ClearType-Schriftartenglättung](#)
- [Umleitung spezieller Ordner](#)
- [Server-zu-Client-Inhaltsumleitung](#)
- [Tastaturverhalten](#)
- [xcapture](#)

Festlegen von Einstellungen

Aug 21, 2013

Sie können Einstellungen festlegen, indem Sie im Receiver-Menü auf Einstellungen klicken. Sie können steuern, wie Desktops angezeigt werden, Verbindung mit verschiedenen Anwendungen und Desktops herstellen und den Datei- und Gerätezugriff verwalten.

Für den Zugriff auf Desktops und Anwendungen benötigen Sie ein XenDesktop- oder XenApp-Konto. Ihr IT-Helpdesk fordert Sie u. U. auf, zu diesem Zweck ein neues Konto zu Receiver hinzuzufügen, oder aber einen anderen NetScaler Gateway- oder Access Gateway-Server für ein vorhandenes Konto zu verwenden. Sie können Konten auch aus Receiver entfernen.

1. Führen Sie auf der Seite Konten im Dialogfeld Einstellungen einen der folgenden Schritte aus:
 - Klicken Sie auf Hinzufügen, um ein Konto hinzuzufügen. Ihr Helpdesk stellt möglicherweise alternativ eine Provisioningdatei mit Kontoinformationen bereit, mit der Sie ein neues Konto erstellen können.
 - Zum Ändern der Details eines von dem Konto verwendeten Stores, z. B. des Standardgateways, klicken Sie auf Bearbeiten.
 - Zum Entfernen eines Kontos klicken Sie auf Entfernen.
2. Folgen Sie den auf dem Bildschirm angezeigten Anweisungen. Es kann erforderlich sein, dass Sie sich bei dem Server authentifizieren.

Dieses Feature steht nicht für Citrix XenApp für UNIX-Sitzungen zur Verfügung.

Sie können Desktops über den ganzen Bildschirm hinweg auf dem Benutzergerät anzeigen (Vollbildmodus, Standardeinstellung) oder im Fenstermodus, d. h. in einem separaten Fenster.

1. Wählen Sie auf der Seite Allgemein im Dialogfeld Einstellungen einen Modus unter Anzeige für Desktops aus.

In Receiver kann die Verbindung mit Desktops und Anwendungen nach einer Trennung (z. B. wenn das Gerät den Funknetzempfang verliert) wieder hergestellt werden.

1. Wählen Sie auf der Seite Allgemein im Dialogfeld Einstellungen eine Option unter Apps und Desktops wieder verbinden aus.

Ein virtueller Desktop oder eine Anwendung benötigt ggf. Zugriff auf Dateien auf dem Gerät. Sie können diesen Zugriff steuern.

1. Wählen Sie auf der Seite Dateizugriff im Dialogfeld Einstellungen ein zugeordnetes Laufwerk und dann eine der folgenden Optionen aus:
 - Lesen/Schreiben: ermöglicht dem Desktop bzw. der Anwendung das Lesen bzw. Ändern der lokalen Dateien.
 - Leserechte: ermöglicht dem Desktop bzw. der Anwendung das Lesen, jedoch nicht das Ändern der lokalen Dateien.
 - Kein Zugriff: Der Desktop bzw. die Anwendung hat keinen Zugriff auf lokale Dateien.
 - Immer fragen: zeigt jedes Mal, wenn der Desktop oder die Anwendung Zugriff auf lokale Dateien benötigt, eine Aufforderung an.

2. Wenn Sie eine der Optionen, die Zugriff auf lokale Dateien ermöglichen, auswählen, können Sie außerdem beim Ansteuern von Speicherorten auf dem Benutzergerät Zeit einsparen. Klicken Sie auf Hinzufügen, geben Sie den Speicherort an und wählen Sie ein Laufwerk für die Zuordnung aus.

Sie können die Art und Weise, wie ein virtueller Desktop oder eine virtuelle Anwendung auf das lokale Mikrofon oder die Webcam zugreift, ändern.

1. Wählen Sie auf der Seite Mikrofon & Webcam im Dialogfeld Einstellungen eine der folgenden Optionen aus:
 - Mikrofon und Webcam verwenden: ermöglicht das Verwenden von Mikrofon und Webcam durch den Desktop bzw. die Anwendung.
 - Mikrofon und Webcam nicht verwenden: unterbindet das Verwenden von Mikrofon und Webcam durch den Desktop bzw. die Anwendung.

Sie können wählen, wie Flash-Inhalt angezeigt wird. Solcher Inhalt wird normalerweise in Flash Player angezeigt und enthält Animationen, Videos und Anwendungen.

1. Wählen Sie auf der Seite Flash im Dialogfeld Einstellungen eine der folgenden Optionen aus:
 - Inhalt optimieren: steigert die Wiedergabequalität, wobei die Sicherheit vermindert werden kann.
 - Inhalt nicht optimieren: liefert eine einfache Wiedergabequalität ohne Minderung der Sicherheit.
 - Immer fragen: Bei jeder Anzeige von Flash-Inhalt wird eine Aufforderung angezeigt.

Konfigurieren der ClearType-Schriftartenglättung

Sep 11, 2013

Mit ClearType-Schriftartenglättung (auch Subpixel-Rendering von Schriftarten genannt) wird eine höhere Qualität der Schriftartenanzeige erzielt als bei traditioneller Schriftartenglättung oder Anti-Aliasing. Sie können dieses Feature ein- und ausschalten oder über die folgende Einstellung in der Datei wfclient.ini die Art der Glättung angeben.

FontSmoothingType = number

wobei number einen der folgenden Werte haben kann:

Wert	Ergebnis
0	Die lokale Einstellung auf dem Gerät wird verwendet. Diese wird über die Einstellung "FontSmoothingTypePref" festgelegt.
1	Keine Glättung
2	Standardglättung
3	ClearType-Glättung (horizontale Subpixel-Technologie)

Sowohl Standardglättung als auch ClearType-Glättung erhöhen die Bandbreitenanforderungen von Receiver erheblich.

Wichtig: Vom Server kann FontSmoothingType über die ICA-Datei konfiguriert werden. Dies hat Vorrang vor dem Wert in der Datei wfclient.ini Wenn der Wert vom Server auf 0 festgelegt wird, wird die lokale Einstellung von einer anderen Einstellung in wfclient.ini bestimmt:

FontSmoothingTypePref = Nummernumber

wobei number einen der folgenden Werte haben kann:

Wert	Ergebnis
0	Keine Glättung
1	
2	Standardglättung
3	ClearType-Glättung (horizontale Subpixel-Technologie, Standard)

Konfigurieren der Umleitung spezieller Ordner

Juli 15, 2013

Jeder Benutzer hat zwei spezielle Ordner:

- Ordner "Desktop"
- Ordner "Dokumente" ("Eigene Dateien" unter Windows XP)

Mit der Funktion Umleitung spezieller Ordner können Sie den Speicherort der speziellen Ordner Ihrer Benutzer angeben, damit diese auch bei Verwendung verschiedener Servertypen und Serverfarmkonfigurationen bestehen bleiben. Dies ist besonders wichtig, wenn Benutzer, die häufig den Standort wechseln, sich an Servern in unterschiedlichen Serverfarmen anmelden müssen. Bei Benutzern, die einen festen Schreibtisch haben und sich an Servern anmelden, die sich in derselben Serverfarm befinden, ist die Umleitung spezieller Ordner selten notwendig.

Der Vorgang besteht aus zwei Schritten. Zuerst aktivieren Sie die Umleitung spezieller Ordner mit einem Eintrag in `module.ini`; anschließend geben Sie die Speicherorte der Ordner in `wfclient.ini` wie im Folgenden beschrieben an:

1. Fügen Sie `module.ini` (z. B. `$ICAROOT/config/module.ini`) folgenden Text hinzu:

```
[ClientDrive]
```

```
SFRAllowed = True
```

2. Fügen Sie `wfclient.ini` (z. B. `$HOME/.ICAClient/wfclient.ini`) folgenden Text hinzu:

```
DocumentsFolder = Dokumente
```

```
DesktopFolder = Desktop
```

Dabei sind `Dokumente` und `Desktop` die UNIX-Dateinamen, einschließlich vollständiger Pfade, der Verzeichnisse, die für die Benutzerordner "Dokumente" und "Desktop" verwendet werden sollen. Beispiel:

```
DesktopFolder = $HOME/.ICAClient/desktop
```

- Sie können alle Komponenten in dem Pfad als Umgebungsvariablen angeben, z. B. `$HOME`.
- Sie müssen für beide Parameter Werte angeben.
- Die Verzeichnisse, die Sie angeben, müssen über die Clientgerätszuordnung verfügbar sein, d. h. das Verzeichnis muss sich in der Struktur eines verknüpften Clientgeräts befinden.
- Sie müssen die Laufwerksbuchstaben C oder höher verwenden.

Einrichten der Server-zu-Client-Inhaltsumleitung

Aug 16, 2013

Mit der Server-zu-Client-Inhaltsumleitung können Administratoren festlegen, dass URLs in einer veröffentlichten Anwendung mit einer lokalen Anwendung geöffnet werden. Wenn Sie beispielsweise einen Link zu einer Webseite öffnen, während Sie Microsoft Outlook in einer Sitzung verwenden, wird die erforderliche Datei mit dem Browser auf dem Benutzergerät geöffnet. Diese Funktion ermöglicht Administratoren eine wesentlich effizientere Zuordnung der Citrix Ressourcen, wobei für Benutzer gleichzeitig eine Leistungsverbesserung erzielt wird.

Folgende URL-Typen können umgeleitet werden:

- HTTP (Hypertext Transfer Protocol)
- HTTPS (Secure Hypertext Transfer Protocol)
- RTSP (Real Player)
- RTSPU (Real Player)
- PNM (Ältere Real Player)

Wenn Receiver keine geeignete Anwendung hat oder nicht direkt auf den Inhalt zugreifen kann, wird die URL mit der Serveranwendung geöffnet.

Die Server-zu-Client-Inhaltsumleitung ist auf dem Server konfiguriert und standardmäßig in Receiver aktiviert, vorausgesetzt der Pfad enthält mindestens Firefox, Mozilla oder Netscape und RealPlayer.

Hinweis: RealPlayer für Linux steht unter <http://proforma.real.com/real/player/unix/unix.html> zur Verfügung.

1. Öffnen Sie die Konfigurationsdatei wfclient.ini.
2. Bearbeiten Sie im Abschnitt [Browser] die folgenden Einstellungen:

Path=path

Command=command

Dabei ist path das Verzeichnis, in dem sich die ausführbare Browserdatei befindet, und command ist der Name der ausführbaren Datei zur Verarbeitung umgeleiteter Browser-URLs, an die die vom Server gesendete URL angehängt wird.
Beispiel:

SICAROOT/nslaunch netscape,firefox,mozilla

Mit dieser Einstellung wird Folgendes festgelegt:

- Das Dienstprogramm "nslaunch" wird ausgeführt, um die URL in ein vorhandenes Browserfenster zu verschieben.
- Jeder Browser in der Liste wird der Reihe nach ausprobiert, bis der Inhalt richtig angezeigt wird.

3. Bearbeiten Sie im Abschnitt [Player] die folgenden Einstellungen:

Path=path

Command=command

Dabei ist path das Verzeichnis, in dem sich die ausführbare RealPlayer-Datei befindet, und command ist der Name der ausführbaren Datei zur Verarbeitung umgeleiteter Multimedia-URLs, an die die vom Server gesendete URL angehängt wird.

4. Speichern und schließen Sie die Datei.

Hinweis: Für beide Einstellungen für "Path" brauchen Sie nur das Verzeichnis anzugeben, in dem sich die ausführbaren Dateien für den Browser und RealPlayer befinden. Sie brauchen nicht den vollständigen Pfad zu den ausführbaren Dateien anzugeben. Beispiel: Im Abschnitt [Browser] kann "Path" auf /usr/X11R6/bin statt auf /usr/X11R6/bin/netscape eingestellt sein. Außerdem können Sie mehrere Verzeichnisnamen in einer durch Doppelpunkte getrennten Liste angeben. Wenn diese Einstellungen nicht angegeben sind, wird die aktuelle Variable \$PATH des Benutzers verwendet.

1. Öffnen Sie die Konfigurationsdatei module.ini.
2. Ändern Sie die Einstellung CREnabled zu "Off".
3. Speichern und schließen Sie die Datei.

Steuern des Tastaturverhaltens

Jul 15, 2013

1. Entscheiden Sie, welche Tastenkombination Strg+Alt+Entfernen auf dem remoten virtuellen Desktop generieren soll.
2. Konfigurieren Sie in der jeweiligen Konfigurationsdatei im Abschnitt WFClient UseCtrlAltEnd:
 - True bedeutet, dass mit Strg+Alt+Ende die Tastenkombination Strg+Alt+Entfernen an den Remotedesktop weitergegeben wird.
 - False bedeutet, dass mit Strg+Alt+Eingabetaste die Tastenkombination Strg+Alt+Entfernen an den Remotedesktop weitergegeben wird.

Verwenden von xcapture

Jul 27, 2013

Das Receiver-Paket enthält das Hilfsprogramm xcapture, mit dem Grafikdaten zwischen der Zwischenablage des Servers und nicht-ICCCM-kompatiblen X Windows-Anwendungen auf dem X-Desktop ausgetauscht werden können. Mit xcapture können Sie folgende Funktionen ausführen:

- Aufnehmen von Dialogfeldern und Bildschirmbereichen und Kopieren zwischen dem Benutzerdesktop (einschließlich nicht-ICCCM-kompatibler Anwendungen) und einer Anwendung, die in einem Verbindungsfenster ausgeführt wird
- Kopieren von Grafiken zwischen einem Verbindungsfenster und den X-Grafikbearbeitungsprogrammen xmag oder xv

Geben Sie an der Eingabeaufforderung `/opt/Citrix/ICAClient/util/xcapture` ein und drücken Sie die EINGABETASTE, wobei `/opt/Citrix/ICAClient` das Verzeichnis ist, in dem Sie Receiver installiert haben.

1. Klicken Sie im xcapture-Dialogfeld auf Von Bildschirm. Der Cursor wird als Fadenkreuz dargestellt.
2. Wählen Sie eine der folgenden Optionen:
 - Auswählen eines Fensters: Verschieben Sie den Cursor auf das Fenster, das Sie kopieren möchten, und klicken Sie auf die mittlere Maustaste.
 - Auswählen eines Bereichs: Ziehen Sie den Cursor bei gedrückter linker Maustaste über den Bereich, den Sie kopieren möchten.
 - Aufheben der Auswahl: Klicken Sie mit der rechten Maustaste. Beim Ziehen der Maus können Sie die Auswahl aufheben, indem Sie vor dem Loslassen der mittleren oder linken Maustaste mit der rechten Maustaste klicken.
3. Klicken Sie im Dialogfeld xcapture auf Nach ICA. Während der Informationsverarbeitung ändert sich die Farbe der xcapture-Schaltfläche.
4. Verwenden Sie nach dem Abschluss der Übertragung in einer über das Verbindungsfenster gestarteten Anwendung den entsprechenden Befehl zum Einfügen.

1. Kopieren Sie die Informationen in "xv".
2. Klicken Sie im Dialogfeld xcapture auf Von XV und dann auf Nach ICA. Während der Informationsverarbeitung ändert sich die Farbe der xcapture-Schaltfläche
3. Verwenden Sie nach dem Abschluss der Übertragung in einer über das Verbindungsfenster gestarteten Anwendung den entsprechenden Befehl zum Einfügen.

1. Kopieren Sie die Informationen von der Anwendung im Verbindungsfenster.
2. Klicken Sie im Dialogfeld xcapture auf Von ICA und dann auf Nach XV. Während der Informationsverarbeitung ändert sich die Farbe der xcapture-Schaltfläche
3. Fügen Sie nach Abschluss der Übertragung die Informationen in "xv" ein.

Sichern der Receiver-Kommunikation

May 28, 2013

Zum Sichern der Kommunikation zwischen der Serverfarm und Receiver können Sie Receiver-Verbindungen zur Serverfarm mit zahlreichen Sicherheitsverfahren integrieren, u. a.:

- Einen SOCKS-Proxyserver oder Secure Proxyserver (auch Security Proxyserver, HTTPS-Proxyserver oder SSL-Tunneling-Proxyserver genannt) Mit Proxyservern schränken Sie den Zugriff auf das und vom Netzwerk ein und verarbeiten Verbindungen zwischen Receiver und Servern. Receiver unterstützt die Protokolle SOCKS und Secure Proxy.
- Secure Gateway- oder SSL-Relay-Lösungen mit den SSL (Secure Sockets Layer)- oder TLS (Transport Layer Security)-Protokollen.
- Eine Firewall. Firewalls entscheiden anhand der Zieladresse und des Zielports von Datenpaketen, ob diese Pakete weitergeleitet werden. Wenn Sie Receiver mit einer Firewall verwenden, die die interne Netzwerk-IP-Adresse des Servers einer externen Internetadresse zuweist (d. h. Netzwerkadressübersetzung oder NAT), konfigurieren Sie die externe Adresse.

Herstellen von Verbindungen über Proxyserver

Dec 13, 2013

Proxyserver werden zur Beschränkung des Netzwerkzugriffs sowie beim Herstellen von Verbindungen zwischen Receiver und Citrix XenApp- oder Citrix XenDesktop-Bereitstellungen verwendet. Receiver unterstützt das SOCKS-Protokoll, zusammen mit Secure Gateway und Citrix SSL-Relay, das Secure Proxy-Protokoll und Windows NT Challenge/Response (NTLM)-Authentifizierung.

Die unterstützten Proxytypen sind durch die Inhalte von Trusted_Regions.ini und Untrusted_Regions.ini auf die Typen "Auto", "None" und "Wpad" beschränkt. Wenn Sie die Typen "SOCKS", "Secure" oder "Script" benötigen, bearbeiten Sie die genannten Dateien und fügen Sie die zusätzlichen Typen der Liste der zulässigen Typen hinzu.

Hinweis: Aktivieren Sie TLS/SSL zur Gewährleistung einer sicheren Verbindung.

Durch das Konfigurieren des Secure Proxy-Protokolls wird gleichzeitig auch Unterstützung für Windows NT Challenge/Response (NTLM)-Authentifizierung aktiviert. Wenn dieses Protokoll zur Verfügung steht, wird es beim Start erkannt und ohne zusätzliche Konfiguration ausgeführt.

Wichtig: Um NTLM verwenden zu können, muss die OpenSSL-Bibliothek libcrypto.so auf dem Benutzergerät installiert sein. Diese Bibliothek ist häufig in Linux-Distributionen enthalten, kann aber auch von <http://www.openssl.org/> heruntergeladen werden.

Verbinden mit Secure Gateway oder Citrix SSL-Relay

Apr 30, 2015

Sie können Receiver in eine Umgebung mit Secure Gateway oder dem SSL (Secure Sockets Layer)-Relay integrieren. Receiver unterstützt sowohl das SSL- als auch das TLS-Protokoll.

- SSL bietet starke Verschlüsselung, um die Sicherheit der ICA-Verbindungen zu erhöhen, und zertifikatbasierte Serverauthentifizierung, um die Identität des Servers zu gewährleisten, zu dem Sie eine Verbindung herstellen.
- TLS (Transport Layer Security) ist die neueste normierte Version des SSL-Protokolls. Die IETF (Internet Engineering Taskforce) hat den Standard zu TLS umbenannt, als diese Organisation die Verantwortung für die Entwicklung von SSL als offenem Standard übernahm. TLS sichert die Datenkommunikation mit Serverauthentifizierung, Verschlüsselung des Datenstroms und Prüfen der Nachrichtenintegrität. Da nur geringe technische Unterschiede zwischen SSL Version 3.0 und TLS Version 1.0 bestehen, können die für SSL in der Softwareinstallation verwendeten Zertifikate auch für TLS verwendet werden. Einige Organisationen, u. a. amerikanische Regierungsstellen, verlangen das Sichern der Datenkommunikation mit TLS. Diese Organisationen verlangen ggf. auch die Verwendung überprüfter Kryptografie, wie FIPS 140 (Federal Information Processing Standard). FIPS 140 ist ein Standard für die Kryptografie.

Sie können Secure Gateway im Modus Normal oder Relay verwenden, um einen sicheren Kommunikationskanal zwischen Receiver und dem Server bereitzustellen. Receiver muss nicht konfiguriert werden, wenn Sie Secure Gateway im Normalmodus verwenden und Benutzer eine Verbindung über das Webinterface herstellen.

Für Verbindungen mit Secure Gateway-Servern verwendet Receiver Einstellungen, die remote auf dem Webinterface-Server konfiguriert wurden. Informationen zum Konfigurieren der Proxyservereinstellungen für Receiver finden Sie in der [Webinterface](#)-Dokumentation.

Wenn Secure Gateway Proxy auf einem Server im sicheren Netzwerk installiert ist, können Sie Secure Gateway Proxy im Relaymodus verwenden. Weitere Informationen finden Sie in der [XenApp](#)-Dokumentation (Secure Gateway).

Wenn Sie den Relaymodus verwenden, fungiert der Secure Gateway-Server als Proxy und Sie müssen Receiver für die Verwendung konfigurieren:

- Vollqualifizierter Domänenname (FQDN) des Secure Gateway-Servers.
- Portnummer des Secure Gateway-Servers. Der Relaymodus wird von Secure Gateway, Version 2.0 nicht unterstützt.

Der FQDN muss der Reihe nach die folgenden Komponenten auflisten:

- Hostname
- Second-Level-Domäne
- Top-Level-Domäne

Beispiel: my_computer.my_company.com ist ein vollqualifizierter Domänenname, da er nacheinander einen Hostnamen (my_computer), einen Second-Level-Domännennamen (my_company) und einen Top-Level-Domännennamen (com) auflistet. Die Kombination von Second-Level- und Top-Level-Domäne (my_company.com) wird im Allgemeinen als Domänenname bezeichnet.

Das Citrix SSL-Relay verwendet standardmäßig den TCP-Port 443 auf dem XenApp-Server für SSL/TLS-gesicherte

Kommunikation. Wenn das SSL-Relay eine SSL-Verbindung empfängt, werden die Daten entschlüsselt und dann an den Server übergeben. Wenn der Benutzer SSL+HTTPS-Browsing gewählt hat, werden die Daten an den Citrix XML-Dienst übergeben.

Wenn Sie SSL-Relay so konfigurieren, dass ein anderer Port als 443 abgehört wird, müssen Sie Receiver für diese geänderte Portnummer konfigurieren.

Mit dem Citrix SSL-Relay kann folgende Kommunikation gesichert werden:

- Zwischen einem SSL/TLS-fähigen Benutzergerät und einem Server
- Mit Webinterface zwischen dem XenApp-Server und dem Webserver

Weitere Informationen zum Konfigurieren und Sichern der Installation mit SSL-Relay finden Sie in der [XenApp-Dokumentation](#). Weitere Informationen zum Konfigurieren des Webinterface für die SSL/TLS-Verschlüsselung finden Sie in der [Webinterface](#)-Dokumentation.

SSL und TLS werden auf gleiche Art und Weise konfiguriert, verwenden dieselben Zertifikate und sind gleichzeitig aktiviert.

Wenn Sie SSL und TLS aktivieren, versucht Receiver beim Herstellen einer Verbindung zuerst TLS und dann SSL zu verwenden. Wenn die Verbindung mit SSL fehlschlägt, wird eine Fehlermeldung angezeigt.

Damit Receiver Verbindungen nur mit TLS herstellt, müssen Sie TLS auf dem Secure Gateway-Server oder dem SSL-Relay angeben. Weitere Informationen finden Sie in der Secure Gateway- oder SSL-Relay-Dienst-Dokumentation.

Weitere Informationen über Secure Gateway für Windows oder Citrix SSL-Relay finden Sie in der [XenApp-Dokumentation](#).

Zur Verwendung von SSL oder TLS benötigen Sie ein Stammzertifikat auf dem Benutzergerät, das die Signatur der Zertifizierungsstelle auf dem Serverzertifikat überprüfen kann. Standardmäßig unterstützt Receiver die folgenden Zertifikate.

Zertifikat	Zertifizierungsstelle
Class4PCA_G2_v2.pem	VeriSign Trust Network
Class3PCA_G2_v2.pem	VeriSign Trust Network
BTCTRoot.pem	Baltimore Cyber Trust Root
GTECTGlobalRoot.pem	GTE Cyber Trust Global Root
Pcs3ss_v4.pem	Class 3 Public Primary Certification Authority

Für die Verwendung der Zertifikate von diesen Zertifizierungsstellen ist es nicht erforderlich, Stammzertifikate zu beziehen und auf dem Benutzergerät zu installieren. Wenn Sie sich jedoch entscheiden, eine andere Zertifizierungsstelle zu verwenden, müssen Sie ein Stammzertifikat dieser Zertifizierungsstelle haben und es auf jedem Benutzergerät installieren.

Wichtig: Receiver unterstützt nur Schlüssel mit maximal 4096 Bits. Sie müssen sicherstellen, dass die Stamm- und Zwischenzertifikate der Zertifizierungsstellen sowie ihre Serverzertifikate maximal 4096 Bits lang sind.

Verwenden eines Stammzertifikats

Wenn Sie ein Serverzertifikat authentifizieren müssen, das von einer Zertifizierungsstelle ausgestellt wurde und dem von dem Benutzergerät noch nicht vertraut wird, befolgen Sie die nachfolgenden Anweisungen, bevor Sie einen StoreFront-Store hinzufügen.

1. Beziehen Sie das Stammzertifikat im PEM-Format.

Tipp: Wenn Sie kein Zertifikat in diesem Format finden, konvertieren Sie mit dem Hilfsprogramm openssl ein Zertifikat im CRT-Format in eine PEM-Datei.

2. Führen Sie als der Benutzer, der das Paket installiert hat, folgende Schritte durch:

1. Kopieren Sie die Datei nach `$ICAROOT/keystore/cacerts`.

2. Führen Sie den folgenden Befehl aus:

```
c_rehash $ICAROOT/keystore/cacerts
```

Aktivieren der Smartcard-Unterstützung

Sep 25, 2013

Dieser Abschnitt gilt nur für Bereitstellungen mit dem Webinterface. Die Smartcard-Authentifizierung wird bei Receiver für Linux-Bereitstellungen mit StoreFront nicht unterstützt.

Receiver für Linux unterstützt zahlreiche Smartcardleser. Wenn Smartcard-Unterstützung sowohl auf dem Server als auch Receiver aktiviert ist, können Smartcards zu folgenden Zwecken eingesetzt werden:

- Smartcard-Anmeldeauthentifizierung: Verwendung von Smartcards zur Authentifizierung von Benutzern an Citrix XenApp-Servern.
- Smartcard-Anwendungsunterstützung: Zugriff auf lokale Smartcardgeräte über smartcard-fähige veröffentlichte Anwendungen.

Die sicherheitsrelevanten Smartcarddaten sollten über einen sicheren, authentifizierten Kanal, wie z. B. SSL/TLS, übertragen werden.

Für die Smartcard-Unterstützung müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die Smartcardleser und die veröffentlichten Anwendungen müssen dem PC/SC-Industriestandard entsprechen.
- Für den Smartcardleser muss der geeignete Treiber installiert werden.
- Sie müssen das PC/SC Lite-Paket (einschließlich des Resource Manager-Dämons und der freigegebenen Bibliothek) installieren, das unter <http://www.linuxnet.com/> heruntergeladen werden kann.

Wichtig: Wenn Sie das Sun Ray-Terminal mit Sun Ray-Serversoftware (Version 2.0 oder höher) verwenden, müssen Sie das PC/SC SRCOM-Bypass-Paket installieren, das unter <http://www.sun.com/> zum Download verfügbar ist.

Weitere Informationen zur Konfiguration der Smartcard-Unterstützung auf den Servern finden Sie in der XenDesktop- und der XenApp- Dokumentation.

Verbindung über NetScaler Gateway

Oct 28, 2013

Citrix NetScaler Gateway (früher Access Gateway) sichert Verbindungen mit StoreFront-Stores und ermöglicht Administratoren eine genaue Steuerung des Benutzerzugriffs auf Desktops und Anwendungen.

Herstellen einer Verbindung mit Desktops und Anwendungen über NetScaler Gateway

1. Geben Sie die vom Administrator erhaltene NetScaler Gateway-URL ein. Dafür stehen folgende Methoden zur Auswahl:
 - Bei der ersten Verwendung der Self-Service-Benutzeroberfläche werden Sie aufgefordert, die URL im Dialogfeld Konto hinzufügen einzugeben.
 - Wenn Sie die Self-Service-Benutzeroberfläche später verwenden, geben Sie die URL ein, indem Sie auf Einstellungen > Konten > Hinzufügen klicken.
 - Beim Herstellen einer Verbindung mit dem Befehl "storebrowse" geben Sie die URL in der Befehlszeile ein. Über die URL wird das Gateway und optional ein bestimmter Store angegeben:
 - Zum Herstellen einer Verbindung mit dem ersten Store, den Receiver findet, verwenden Sie eine URL des Formats `https://gateway.company.com`.
 - Zum Herstellen einer Verbindung mit einem bestimmten Store verwenden Sie eine URL im Format `https://gateway.company.com?`. Diese dynamische URL besitzt kein standardmäßiges Format, verwenden Sie kein = (Gleichheitszeichen) in der URL. Beim Herstellen einer Verbindung mit einem bestimmten Store mit storebrowse müssen Sie die URL im storebrowse-Befehl wahrscheinlich in Anführungszeichen setzen.
2. Wenn Sie dazu aufgefordert werden, stellen Sie eine Verbindung mit dem Store (über das Gateway) unter Verwendung Ihres Benutzernamens, Kennworts und Sicherheitstokens her. Weitere Informationen zu diesem Schritt finden Sie in der NetScaler Gateway-Dokumentation.

Wenn die Authentifizierung abgeschlossen ist, werden Ihre Desktops und Anwendungen angezeigt.

Problembehandlung bei Receiver für Linux

Apr 30, 2015

Dieser Abschnitt enthält Informationen für Administratoren zur Fehlerbehebung von Problemen in Receiver für Linux.

Wenn Sie beim Verwenden von Receiver Probleme feststellen, werden Sie vom Technical Support möglicherweise gebeten, Diagnoseinformationen bereitzustellen. Diese Informationen unterstützen dieses Team bei der Diagnose und helfen, das Problem zu beheben.

So erhalten Sie Diagnoseinformationen zu Receiver

1. Geben Sie im Installationsverzeichnis `util/lurdump` ein. Es wird eine Datei generiert, die detaillierte Diagnoseinformationen enthält, u. a. Version, Inhalt der Receiver-Konfigurationsdateien und die Werte der verschiedenen Systemvariablen.
2. Überprüfen Sie, ob diese Datei vertrauliche Informationen enthält, bevor Sie sie an den technischen Support senden.

Verbindungsprobleme

Jul 09, 2013

Die folgenden Verbindungsprobleme kommen vor.

Wenn beim Herstellen einer Verbindung ein Dialogfeld mit der Meldung "Verbindung zu Server ... wird hergestellt..." aber danach kein Verbindungsfenster angezeigt wird, müssen Sie den Server möglicherweise mit einer Clientzugriffslizenz (CAL) konfigurieren. Weitere Informationen zur Lizenzierung finden Sie unter [Lizenzieren des Produkts](#).

Manchmal sind Wiederverbindungen mit Sitzungen, die eine höhere Farbtiefe als der von Receiver angeforderten verwenden, nicht möglich. Der Grund hierfür ist ein Speichermangel auf dem Server. Wenn die Wiederverbindung fehlschlägt, versucht Receiver, die ursprüngliche Farbtiefe zu verwenden. Andernfalls versucht der Server, eine neue Sitzung mit der angeforderten Farbtiefe zu starten. Die ursprüngliche Sitzung bleibt in diesem Fall getrennt. Die zweite Sitzung kann aber auch fehlschlagen, wenn immer noch nicht genügend Speicher auf dem Server verfügbar ist.

Citrix empfiehlt, DNS auf Ihrem Netzwerk zu konfigurieren, damit die Namen der Server, zu denen Sie eine Verbindung herstellen möchten, aufgelöst werden können. Wenn Sie DNS nicht konfiguriert haben, kann der Servername eventuell nicht in eine IP-Adresse aufgelöst werden. Alternativ können Sie den Server mit der IP-Adresse angeben, statt dem Namen. Beachten Sie aber, dass für SSL-Verbindungen ein vollqualifizierter Domänenname und keine IP-Adresse erforderlich ist.

Wenn Ihre Verbindung für automatische Proxyerkennung konfiguriert ist und Sie beim Versuch, eine Verbindung herzustellen, die Fehlermeldung "Proxyerkennung fehlgeschlagen: JavaScript-Fehler" erhalten, kopieren Sie die Datei wpad.dat in das Verzeichnis \$ICAROOT/util. Führen Sie den folgenden Befehl aus, wobei Hostname der Hostname des Servers ist, zu dem Sie eine Verbindung herstellen möchten:

```
cat wpad.dat | ./pacexec pac.js FindProxyForURL http://Hostname Hostname 2>&1 | grep "undeclared variable"
```

Wenn Sie keine Ausgabe erhalten, liegt ein schwerwiegendes Problem in der Datei wpad.dat auf dem Server vor, das untersucht werden muss. Wenn Sie eine Ausgabe mit ungefähr folgendem Inhalt erhalten, können Sie das Problem jedoch beheben: "assignment to undeclared variable ...". Öffnen Sie pac.js für jede in der Ausgabe aufgeführte Variable und fügen Sie am Anfang der Datei eine Zeile in folgendem Format hinzu, wobei "..." der Variablenname ist.

```
var ...;
```

Wenn eine Sitzung nicht startet, bevor Sie die Maus bewegen, liegt möglicherweise ein Problem mit der Zufallszahlengenerierung im Linux-Kernel vor. Als Workaround führen Sie einen Entropie generierenden Daemon wie rngd (hardwarebasiert) oder haveged (von Magic Software) aus.

Anzeigeprobleme

Aug 16, 2013

Die folgenden Anzeigeprobleme kommen vor.

Wenn Sie keine englische Tastatur verwenden, stimmt die Bildschirmanzeige möglicherweise nicht mit der Tastatureingabe überein. In dieser Situation müssen Sie den verwendeten Tastaturtyp und das verwendete Tastaturlayout angeben. Weitere Informationen zur Angabe der Tastaturen finden Sie unter [Steuern des Tastaturverhaltens](#).

Einige Fenstermanager übertragen beim Verschieben von Fenstern ständig die neue Fensterposition, was zu einem wiederholten Neuaufbau des Bildschirms führen kann. Sie können dieses Problem lösen, indem Sie den Fenstermanager so einrichten, dass beim Verschieben von Fenstern nur die Konturen gezeichnet werden.

Im Seamlessmodus werden lokale Fensterdekorationen, wie Titelleisten und Ränder, entfernt und stattdessen vom Server übermittelte Dekorationen verwendet. Die Methoden zum Entfernen von Fensterdekorationen unterscheiden sich je nach Fenstermanager.

Receiver setzt den Hint `_MOTIF_DECORATIONS` zum Entfernen der Dekorationen. Zusätzlich dazu wird die Klasse aller Seamlessfenster auf `"Wfica_Seamless"` gesetzt, damit ein Fenstermanager, der den Motif-Hint nicht erkennt, angewiesen werden kann, die Dekorationen über Ressourcendateieinträge zu entfernen.

Receiver erstellt Fenstersymbole, die mit den meisten Fenstermanagern verwendet werden können, aber nicht vollständig kompatibel mit den X Window-Kommunikationsrichtlinien für Clients (ICCCM, X Inter-Client Communication Convention Manual) sind.

Erreichen voller Kompatibilität von Symbolen

1. Öffnen Sie die Konfigurationsdatei `wfclient.ini`.
2. Bearbeiten Sie die folgende Zeile im Abschnitt `[WFClient]`: `UseIconWindow=True`
3. Speichern und schließen Sie die Datei.

Der Cursor ist manchmal schlecht zu erkennen, wenn er dieselbe oder eine ähnliche Farbe wie der Hintergrund hat. Sie können dieses Problem lösen, indem Sie erzwingen, dass Bereiche des Cursors schwarz oder weiß sind.

Ändern der Farbe des Cursors

1. Öffnen Sie die Konfigurationsdatei `wfclient.ini`.
2. Fügen Sie dem Abschnitt `[WFClient]` eine der folgenden Zeilen hinzu:
`CursorStipple=ffff,ffff` (der Cursor wird schwarz angezeigt)

`CursorStipple=0,0` (der Cursor wird weiß angezeigt)

3. Speichern und schließen Sie die Datei.

Wenn Sie den Mauszeiger über ein Verbindungsfenster verschieben, können in dem Fenster, das gerade nicht den Fokus hat, Farbwechsel auftreten. Dies ist eine bekannte Einschränkung bei der Verwendung von X Window System mit PseudoColor-Anzeigen. Falls möglich sollten Sie die Farbtiefe für die betroffene Verbindung erhöhen.

Benutzer haben bei der Herstellung einer Verbindung zu einem Server die Option, 256 Farben zu verwenden. Voraussetzung für diese Option ist, dass die Videohardware Paletten unterstützt, damit Anwendungen zum Erzeugen animierter Anwendungen schnell die Farbpalette wechseln können.

TrueColor-Anzeigen können die Funktion zum Erzeugen von Animationen durch schnelles Wechseln der Palette nicht emulieren. Software-Emulationen dieser Funktion gehen zu Lasten von Schnelligkeit und Datenverkehr im Netzwerk. Um diese Einschränkungen zu reduzieren, puffert Receiver schnelle Palettenwechsel und aktualisiert die eigentliche Palette nur in Abständen von einigen Sekunden.

Receiver verwendet die EUC-JP- oder UTF-8-Zeichencodierung für japanische Zeichen, während der Server SJIS verwendet. Receiver kann diese Zeichensätze nicht übersetzen. Dies kann zu Problemen führen, wenn auf dem Server gespeicherte Dateien lokal angezeigt werden oder lokal gespeicherte Dateien auf dem Server angezeigt werden. Dies Problem betrifft auch japanische Zeichen in Parametern, die bei der erweiterten Parameterübergabe verwendet werden.

Sitzungen im Vollbildmodus gehen standardmäßig über alle Monitore. Es gibt außerdem für Befehlszeilen eine Steuerungsoption für die Anzeige auf mehreren Monitoren: `-span`. Hiermit können Vollbildschirm Sitzungen über mehrere Monitore gestreckt werden.

Wichtig: Dies hat keinen Einfluss auf Sitzungen mit Seamless- oder normalen Fenstern (einschließlich Sitzungen mit maximierten Fenstern).

Die Option hat das folgende Format:

```
-span [h][o][a | mon1[,mon2[,mon3,mon4]]]
```

Wenn `h` angegeben wird, wird eine Liste von Monitoren auf `stdout` ausgegeben. Wenn dies der einzige Optionswert ist, wird `wfica` anschließend beendet.

Wenn `o` angegeben wird, enthält das Sitzungsfenster das Weiterleitungsattribut "override-redirect".

Achtung: Von der Verwendung dieses Optionswerts wird abgeraten. Er ist als letzter Ausweg für problematische Fenstermanager vorgesehen. Das Sitzungsfenster ist im Fenstermanager nicht sichtbar, hat kein Symbol und kann nicht neu angeordnet werden. Es kann nur durch Beenden der Sitzung entfernt werden.

Wenn `a` angegeben wird, wird von Receiver versucht, eine Sitzung zu erstellen, die alle Monitore abdeckt.

Dabei wird angenommen, dass der Rest des Werts der Option `"-span"` eine Liste der Monitornummern ist. Ein einzelner Wert gibt einen bestimmten Monitor an, zwei Werte geben Monitore oben links und unten rechts in dem erforderlichen Bereich an und vier Werte geben Monitore an den oberen, unteren, linken und rechten Seiten des Bereichs an.

Wenn `o` nicht angegeben wurde, verwendet `wfica` die Meldung `_NET_WM_FULLSCREEN_MONITORS`, um ein

entsprechendes Fensterlayout vom Fenstermanager anzufordern, wenn dies unterstützt wird. Sonst werden Größe- und Positionstipps verwendet, um das gewünschte Layout anzufordern.

Mit dem folgenden Befehl können Sie die Fenstermanager-Unterstützung testen:

```
xprop -root | grep _NET_WM_FULLSCREEN_MONITORS
```

Wenn es keine Ausgabe gibt, werden keine Fenstermanager unterstützt. Wenn keine Unterstützung vorhanden ist, benötigen Sie ein Fenster mit `override-redirect`. Sie können ein solches Fenster mit `-span o` einrichten.

So erstellen Sie mit der Befehlszeile eine Sitzung, die sich über mehrere Monitore erstreckt

1. Geben Sie an der Eingabeaufforderung Folgendes ein: `/opt/Citrix/ICAClient/wfica -span h` Es wird eine Liste mit Nummern der zurzeit an das Benutzergerät angeschlossenen Monitore auf `stdout` ausgegeben und `wfica` wird beendet.
2. Notieren Sie diese Monitornummern.
3. Geben Sie an der Eingabeaufforderung Folgendes ein: `/opt/Citrix/ICAClient/wfica -span [w[,x[,y[,z]]]` wobei `w`, `x`, `y` und `z` Monitornummern sind, die Sie in Schritt 1 oben erhalten haben. Der einzelne Wert `w` gibt einen bestimmten Monitor an, zwei Werte `w` und `x` geben Monitore oben links und unten rechts in dem erforderlichen Bereich an und vier Werte `w`, `x`, `y` und `z` geben Monitore an den oberen, unteren, linken und rechten Seiten des Bereichs an.

Wichtig: Sie müssen die Variable `WFICA_OPTS` definieren, bevor Sie Self-Service starten oder über einen Browser eine Verbindung zum Webinterface herstellen. Bearbeiten Sie hierzu Ihre Profildatei, die üblicherweise unter `$HOME/.bash_profile` oder `$HOME/.profile` ist. Fügen Sie hier eine Zeile hinzu, um die Variable `WFICA_OPTS` zu definieren. Beispiel:

```
export WFICA_OPTS="-span a"
```

Beachten Sie, dass sich diese Änderung auf XenApp- und XenDesktop-Sitzungen auswirkt.

Browserprobleme

Aug 16, 2013

Die folgenden Browserprobleme kommen vor.

Die Server-zu-Client-Inhaltsumleitung ist in der Datei wfclient.ini aktiviert. Dies führt zur Ausführung einer lokalen Anwendung. Informationen zum Deaktivieren der Server-zu-Client-Inhaltsumleitung finden Sie unter [Einrichten der Server-zu-Client-Inhaltsumleitung](#).

Andere Browser als Mozilla, Firefox und Chrome müssen möglicherweise konfiguriert werden, bevor Sie auf eine veröffentlichte Ressource zugreifen können. Wenn Sie eine Verbindung über das Webinterface herstellen, können Sie möglicherweise die Webinterface-Homepage mit der Liste der Ressourcen öffnen. Wenn Sie jedoch versuchen, eine Ressource durch Klicken auf das Symbol auf der Seite zu öffnen, fordert Sie der Browser zum Speichern der ICA-Datei auf.

Die Angaben hängen vom Browser ab, aber Sie können die MIME-Datentypen im Browser so einrichten, dass \$ICAROOT/wfica als Hilfsprogramm ausgeführt wird, wenn der Browser auf Daten mit dem MIME-Typ "application/x-ica" oder eine ICA-Datei trifft.

Wenn Sie Probleme mit einem bestimmten Webbrowser haben, geben Sie für die Umgebungsvariable BROWSER den lokalen Pfad und Namen des erforderlichen Browsers ein, bevor Sie setupwfc ausführen.

Andere Probleme

Nov 08, 2013

Zusätzlich kommen die folgenden Probleme vor.

Für jeden Eintrag in `wfclient.ini` muss ein entsprechender Eintrag in `All_Regions.ini` gemacht werden, damit die Einstellung wirksam wird. Zusätzlich muss für jeden Eintrag in den Abschnitten `[Thinwire3.0]`, `[ClientDrive]` und `[TCP/IP]` von `wfclient.ini` ein entsprechender Eintrag in `canonicalization.ini` gemacht werden, damit die Einstellung wirksam wird. Weitere Informationen finden Sie in den Dateien `All_Regions.ini` und `canonicalization.ini` im Verzeichnis `$ICAROOT/config`.

Wenn eine veröffentlichte Anwendung Zugriff auf einen seriellen Port benötigt, kann die Anwendung fehlschlagen (je nach der Anwendung mit oder ohne Fehlermeldung), wenn der Port durch eine andere Anwendung gesperrt ist. Überprüfen Sie in solchen Fällen, dass keine Anwendungen vorhanden sind, die den seriellen Port vorübergehend gesperrt haben oder die den seriellen Port gesperrt haben und beendet wurden, ohne ihn wieder freizugeben.

Um dieses Problem zu lösen, beenden Sie die Anwendung, die den seriellen Port sperrt; bei UUCP-Sperren ist nach dem Beenden der Anwendung eventuell noch eine Sperrdatei vorhanden. Der Speicherort dieser Sperrdateien hängt vom verwendeten Betriebssystem ab.

Wenn Receiver nicht gestartet werden kann und die Fehlermeldung "Application default file could not be found or is out of date" angezeigt wird, ist die Umgebungsvariable `ICAROOT` möglicherweise nicht richtig definiert. Die Variable muss richtig definiert werden, wenn Sie Receiver nicht im Standardverzeichnis installiert haben. Citrix empfiehlt hierfür zwei Lösungsvorschläge:

- Definieren Sie `ICAROOT` als Installationsverzeichnis.

Um zu überprüfen, ob die Umgebungsvariable `ICAROOT` richtig definiert wurde, versuchen Sie, Receiver von einer Terminalsitzung zu starten. Wenn die Fehlermeldung weiterhin angezeigt wird, ist die Umgebungsvariable `ICAROOT` wahrscheinlich nicht richtig definiert.

- Installieren Sie Receiver im Standardverzeichnis neu. Weitere Informationen zur Installation von Receiver finden Sie unter [Installieren von Receiver für Linux](#).

Wenn Receiver vorher im Standardverzeichnis installiert worden war, sollten Sie vor der Neuinstallation das Verzeichnis `/opt/Citrix/ICAClient` oder `$HOME/ICAClient/Plattform` entfernen.

Ihre Tastenkombinationen funktionieren unter Umständen nicht richtig, wenn der Fenstermanager dieselben Tastenkombinationen für systemeigene Funktionen verwendet. Im KDE-Fenstermanager werden beispielsweise die Kombinationen von `STRG+UMSCHALT+F1` bis `STRG+UMSCHALT+F4` verwendet, um zwischen den Desktops 13 bis 16 zu wechseln. Wenn dieses Problem auftritt, versuchen Sie Folgendes:

- Mit dem Übersetzungsmodus auf der Tastatur werden lokale Tastenkombinationen serverseitigen Tastenkombinationen zugeordnet. Beispielsweise wird im Übersetzungsmodus standardmäßig `STRG+UMSCHALT+F1` serverseitig der

Tastenkombination ALT+F1 zugeordnet. Um diese Zuordnung in eine andere lokale Tastenkombination zu ändern, aktualisieren Sie den folgenden Eintrag im Abschnitt [WFClient] der Datei \$HOME/.ICAClient/wfclient.ini. Auf diese Weise wird die lokale Tastenkombination Alt+Ctrl+F1 der Kombination Alt+F1 zugeordnet:

- Ändern Sie Hotkey1Shift=Ctrl+Shift in Hotkey1Shift=Alt+Ctrl.
- Im direkten Modus werden alle Tastenkombinationen direkt an den Server gesendet. Sie werden nicht lokal verarbeitet. Legen Sie zum Konfigurieren des direkten Modus im Abschnitt [WFClient] der Datei \$HOME/.ICAClient/wfclient.ini TransparentKeyPassthrough auf Remote fest.
- Konfigurieren Sie den Fenstermanager so, dass Standardtastaturkombinationen unterdrückt werden.

Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass ASCII-Zeichen korrekt an remote virtuelle Desktops mit kroatischen Tastaturlayouts gesendet werden.

1. Setzen Sie im Abschnitt WFClient der entsprechenden Konfigurationsdatei UseEUKSforASCII auf True.
2. Setzen Sie UseEUKS auf 2.

Häufige Fehlermeldungen

Apr 30, 2015

In diesem Abschnitt finden Sie Beschreibungen für häufig auftretende Fehlermeldungen. Die Liste enthält nicht alle Fehlermeldungen.

Diese Fehler können auftreten, wenn Sie einen Verbindungseintrag nicht richtig konfiguriert haben.

E_MISSING_INI_SECTION – Überprüfen der Konfigurationsdatei: "...". In der Konfigurationsdatei fehlt der Abschnitt "...".

Die Konfigurationsdatei wurde nicht richtig bearbeitet oder ist fehlerhaft.

E_MISSING_INI_ENTRY – Überprüfen der Konfigurationsdatei: "...". Der Abschnitt "... muss einen Eintrag "... enthalten.

Die Konfigurationsdatei wurde nicht richtig bearbeitet oder ist fehlerhaft.

E_INI_VENDOR_RANGE – Überprüfen der Konfigurationsdatei: "...". Der X Server-Herstellerbereich "... in der Konfigurationsdatei ist ungültig.

Die X Server-Händlerinformationen in der Konfigurationsdatei sind fehlerhaft. Bitte wenden Sie sich an Citrix.

Diese Fehler können auftreten, wenn Sie die Datei wfclient.ini nicht richtig bearbeitet haben.

E_CSM_MUST_SPECIFY_SERVER - Sie müssen einen Server eingeben.

Im Dialogfeld Eigenschaften auf der Seite Netzwerk muss ein Servername eingegeben werden.

E_CANNOT_WRITE_FILE – Datei kann nicht geschrieben werden: "..."

Es liegt ein Problem beim Speichern der Verbindungsdatenbank vor, z. B. nicht genügend Festplattenspeicher.

E_CANNOT_CREATE_FILE – Datei kann nicht erstellt werden: "..."

Beim Erstellen einer neuen Verbindungsdatenbank ist ein Problem aufgetreten.

E_CSM_CONNECTLIST_INVALID – Ausgewählte Verbindung wurde nicht gefunden.

Die Konfigurationsdatei ist fehlerhaft. Erstellen Sie eine neue Konfigurationsdatei.

E_CSM_CONNECTION_NOTFOUND – Ausgewählte Verbindung wurde nicht gefunden.

Die Konfigurationsdatei ist fehlerhaft. Erstellen Sie eine neue Konfigurationsdatei.

E_CSM_APPSERVERLIST_MISSING – Überprüfen Sie die Konfigurationsdatei "...". Abschnitt "... fehlt. Erstellen Sie eine neue Konfigurationsdatei.

Die Konfigurationsdatei ist fehlerhaft. Erstellen Sie eine neue Konfigurationsdatei.

E_CSM_APPSrv_SECTION_MISSING – Überprüfen Sie die Konfigurationsdatei "...". Abschnitt "..." fehlt. Erstellen Sie eine neue Konfigurationsdatei.

Die Konfigurationsdatei ist fehlerhaft. Erstellen Sie eine neue Konfigurationsdatei.

E_PNAGENT_FILE_UNREADABLE – Citrix XenApp-Datei kann nicht gelesen werden "...": Datei oder Verzeichnis nicht gefunden.

— Oder —

Citrix XenApp-Datei "..." kann nicht gelesen werden: Zugriff verweigert.

Sie versuchen, eine Ressource über einen Desktopeintrag oder ein Menü zu öffnen. Die XenApp-Datei für die Ressource steht jedoch nicht zur Verfügung. Aktualisieren Sie die Liste der veröffentlichten Ressourcen. Wählen Sie im Menü Ansicht die Option Anwendungsaktualisierung und versuchen Sie erneut, die Ressource zu öffnen. Sollte das Problem weiterhin auftreten, prüfen Sie die Eigenschaften des Desktopsymbols oder des Menüeintrags und XenApp-Datei, auf die das Symbol oder der Eintrag verweist.

E_CSM_DESCRIPTION_NONUNIQUE – Das Beschreibungsfeld muss eindeutig sein. Diese Beschreibung wird bereits verwendet.

Der Eintrag im Feld Beschreibung im Dialogfeld Eigenschaften auf der Seite Netzwerk muss eindeutig sein.

Folgende Fehler können auftreten, wenn eine Datei per Drag & Drop geöffnet wird:

Datei kann nicht gelesen werden: "..."

Überprüfen Sie die Berechtigungen für Datei "...".

Datei "..." kann nicht geöffnet werden. Die Datei befindet sich auf einem Laufwerk, auf das Remoteanwendungen nicht zugreifen können.

Überprüfen Sie die Zuordnungen im Dialogfeld Einstellungen auf der Seite Laufwerkszuordnung.

Keine Dateitypzuordnung. Dem Dateityp "..." ist keine Anwendung zugeordnet.

Wenn Sie statische Dateitypzuordnungen verwenden, überprüfen Sie diese für jede Verbindung zu einer veröffentlichten Anwendung im Dialogfeld Eigenschaften auf der Seite Dateizuordnungen. Wenn Sie dynamische Dateitypzuordnungen verwenden, stellen Sie entweder eine Verbindung zu einem anderen Server her, auf dem dem Dateityp "..." eine Anwendung zugeordnet ist, oder wechseln Sie zu statischer Dateitypzuordnung und ordnen Sie den Dateityp manuell zu.

Auf dem Server, den Sie ausgewählt haben, sind keine Dateitypzuordnungen definiert. Wenden Sie sich an den Helpdesk.

Wenden Sie sich an den Helpdesk.

Es kann keine Anwendung für die Datei "..." gefunden werden, da die Datei keine Dateierweiterung hat.

Benennen Sie die Datei "..." um und geben Sie ihr eine geeignete Erweiterung.

Zugriff auf die Datei "..." nicht möglich. Die Datei befindet sich auf einem über ein Laufwerk zugeordnetem Dateisystem, das zurzeit deaktiviert ist. Aktivieren Sie Laufwerkszuordnung auf dem Laufwerk, auf dem sich

die Datei befindet.

Überprüfen Sie, ob die entsprechenden Zuordnungen im Dialogfeld Einstellungen auf der Seite Laufwerkszuordnung aktiviert sind.

Clientlaufwerkszuordnung ist deaktiviert.

Aktivieren Sie die Clientlaufwerkszuordnung, bevor Sie Anwendungen ausführen.

Folgende Fehler können auftreten, wenn Ihre Bereitstellung die automatische Proxykonfiguration mit PAC-Dateien verwendet:

Proxyerkennungsfehler: Falsche Autokonfigurations-URL.

Eine Adresse im Browser wurde mit einem falschen URL-Typ angegeben. Gültige Typen sind http:// und https://. Andere Typen werden nicht unterstützt. Ändern Sie die Adresse zu einem gültigen URL-Typ und versuchen Sie es erneut.

Proxyerkennung fehlgeschlagen: HTTP-Download von PAC-Skript ist fehlgeschlagen: Verbindung fehlgeschlagen.

Überprüfen Sie, ob Name oder Adresse falsch eingegeben wurden. Ist dies der Fall, berichtigen Sie die Adresse und versuchen Sie es erneut. Wenn dies nicht der Fall ist, könnte der Server ausgefallen sein. Versuchen Sie es später erneut.

Proxyerkennungsfehler: PAC-Skript-HTTP-Download fehlgeschlagen: Pfad nicht gefunden.

Die angeforderte PAC-Datei ist nicht auf dem Server. Wechseln Sie entweder den Server oder konfigurieren Sie den Browser neu.

Proxyerkennungsfehler: PAC-Skript-HTTP-Download fehlgeschlagen.

Die Verbindung wurde während des Downloads der PAC-Datei unterbrochen. Stellen Sie die Verbindung wieder her und versuchen Sie es erneut.

Proxyerkennungsfehler: Leeres Autokonfigurationsskript.

Die PAC-Datei ist leer. Wechseln Sie entweder den Server oder konfigurieren Sie den Browser neu.

Proxyerkennungsfehler: Keine JavaScript-Unterstützung.

Die ausführbare PAC-Datei oder die Textdatei pac.js fehlen. Installieren Sie Receiver neu.

Proxyerkennungsfehler: JavaScript-Fehler.

Die PAC-Datei enthält ungültiges JavaScript. Ändern Sie die PAC-Datei auf dem Server. Weitere Informationen finden Sie unter [Verbindungsprobleme](#).

Proxyerkennungsfehler: Falsches Ergebnis vom Proxy-Autokonfigurationsskript.

Eine ungültige Antwort wurde vom Server gesendet. Beheben Sie das Problem auf dem Server oder konfigurieren Sie den Browser neu.

Dieser Abschnitt enthält weitere Fehlermeldungen, die bei der Verwendung von Receiver möglicherweise häufiger angezeigt werden.

Es ist ein Fehler aufgetreten. Fehler 11 (E_MISSING_INI_SECTION). Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation. Anwendung wird beendet.

Bei der Ausführung von Receiver über die Befehlszeile lässt diese Meldung in der Regel darauf schließen, dass die in der Befehlszeile angegebene Beschreibung in der Datei appsvr.ini nicht gefunden wurde.

E_BAD_OPTION – Die Option "..." ist ungültig.

Fehlendes Argument für Option "...".

E_BAD_ARG – Die Option "..." hat ein ungültiges Argument: "...".

Ungültiges Argument für Option "...".

E_INI_KEY_SYNTAX – Der Schlüssel "..." in der Konfigurationsdatei "..." ist ungültig.

Die X Server-Händlerinformationen in der Konfigurationsdatei sind fehlerhaft. Erstellen Sie eine neue Konfigurationsdatei.

E_INI_VALUE_SYNTAX – Der Wert "..." in der Konfigurationsdatei "..." ist ungültig.

Die X Server-Händlerinformationen in der Konfigurationsdatei sind fehlerhaft. Erstellen Sie eine neue Konfigurationsdatei.

E_SERVER_NAMELOOKUP_FAILURE – Verbindung zu Server "..." kann nicht hergestellt werden.

Der Name des Servers konnte nicht aufgelöst werden.

Senden Sie folgende Informationen an den Helpdesk: NDS-Struktur kann nicht durchsucht werden: "...".

Senden Sie diese Fehlermeldung an den Helpdesk.

In mindestens eine Datei kann nicht geschrieben werden: "...". Beheben Sie Probleme beim Speicherplatz auf der Festplatte oder der Verbindung und versuchen Sie es erneut.

Überprüfen Sie, ob die Festplatte voll ist oder ob Probleme mit den Rechten bestehen. Wenn Sie das Problem gefunden und gelöst haben, wiederholen Sie den Vorgang, der die Fehlermeldung ausgelöst hat.

Die Verbindung zum Server wurde unterbrochen. Stellen Sie die Verbindung wieder her und versuchen Sie es erneut. In diesen Dateien fehlen u. U. Daten: "...".

Stellen Sie die Verbindung wieder her und wiederholen Sie den Vorgang, der den Fehler ausgelöst hat.

Befehlszeilenparameter

Mar 04, 2014

In den Tabellen unten werden Befehlszeilenparameter für Receiver für Linux aufgeführt.

Hinweis: Eine Liste der Parameter erhalten Sie durch Eingabe von `wfica` oder `storebrowse` mit der Option `-?`, `-help` oder `-h`.

Sie können eine Verbindungsdatei verwenden, indem Sie den Dateinamen nach `wfica` ohne eine der unten genannten Optionen eingeben.

Vorgang	Eingabe
Festlegen der in der Verbindungsdatei zu verwendenden benutzerdefinierten Verbindung	-desc description
Hinweis: Mit der neuen Self-Service-Benutzeroberfläche können Sie auf diese Weise keine benutzerdefinierte Verbindung einrichten.	-description description
Festlegen einer Verbindungsdatei	-file connection filename
Festlegen einer alternativen Protokolldatei. Dies ermöglicht die Verwendung einer alternativen <code>module.ini</code> -Datei.	-protocolfile filename
Festlegen einer alternativen Client-Konfigurationsdatei. Dies ermöglicht die Verwendung einer alternativen <code>wfclient.ini</code> -Datei.	-clientfile filename
Anzeigen eines anderen Namens für Receiver, festgelegt durch <code>Name</code> , wenn der Name angezeigt wird. Der Standardname ist der Gerätenamen. Bei Verwendung eines Sun Ray-Gerätes wird der Standardname jedoch von der MAC-Adresse des Geräts abgeleitet. Dieser wird jedoch durch den Eintrag "ClientName" in der Datei <code>.ICAClient/wfclient.ini</code> überschrieben; dieser wird wiederum durch den Befehl <code>-clientname Name</code> überschrieben.	-clientname name
Anzeigen dieser Parameterliste.	-help
Anzeigen von Versionsinformationen.	-version
Anzeigen von Fehlernummern und -meldungen.	-errno
Festlegen des Speicherorts von Receiver-Installationsdateien. Dies entspricht der Einstellung der Umgebungsvariablen <code>ICAROOT</code> .	-icaroot directory

Vorgang	-quiet Eingabe
Unterdrücken von Verbindungsdialogfeldern.	-log
Protokollieren des Anmeldevorgangs.	-keylog
Aktivieren der Tastaturprotokollierung	-geometry WxH+X+Y
Einrichten der Geometrie der Sitzung.	-depth <4 8 16 24 auto>
Festlegen der Farbtiefe.	-span [h][o] [a mon1[,mon2[,mon3,mon4]]]
Festlegen der Monitorausrichtung.	-private
Verwenden einer eigenen Farbzuoordnung.	-shared
Verwenden einer gemeinsam genutzten Farbzuoordnung.	-param string
Festlegen einer Zeichenfolge, die einer veröffentlichten Anwendung hinzugefügt wird.	-fileparam unixpath
Festlegen des UNIX-Pfads, auf den eine veröffentlichte Anwendung über die Clientlaufwerkszuordnung zugreifen kann.	-username username
Angaben eines Benutzernamens.	-password password
Angaben eines verschlüsselten Kennworts.	-clearpassword "clear password"
Angaben eines Klartextkennworts.	-domain domain
Festlegen einer Domäne.	-program program
Festlegen eines Startprogramms.	-directory directory
Festlegen eines Verzeichnisses, das das erste Programm verwenden kann.	-sound
Aktivieren der Tonwiedergabe.	-nosound
Deaktivieren der Tonwiedergabe.	-drivemap string
Überschreiben von Laufwerkszuordnungen. Diese sind im Format A\$=Pfad, wobei Pfad	

Vorgang eine Umgebungsvariable enthalten kann (z. B. A\$=\$HOME/tmp). Diese Option muss für jedes zu überschreibende Laufwerk wiederholt werden. Beachten Sie, dass nur vorhandene Zuordnungen überschrieben werden können. Diese müssen jedoch nicht aktiviert sein.	Eingabe
Verknüpfen eines Dokuments mit einer veröffentlichten Anwendung.	-associate
Startet nur die verknüpfte veröffentlichte Anwendung. Öffnet nicht das Dokument.	-launchapponly

Tipp: Alle wfica-Befehlszeilenooptionen können auch mit der Umgebungsvariable WFICA_OPTS angegeben werden. Hierdurch können sie mit der nativen Benutzeroberfläche von Receiver oder mit Citrix StoreFront verwendet werden.

In der folgenden Tabelle werden die Optionen aufgeführt, die Sie mit dem Hilfsprogramm storebrowse verwenden können.

Option	Beschreibung	Hinweise
-L, --launch	Gibt den Namen der veröffentlichten Ressourcen an, mit denen Sie eine Verbindung herstellen möchten. Es wird eine Verbindung zu einer veröffentlichten Ressource gestartet. Das Hilfsprogramm wird dann beendet, die erfolgreich verbundene Sitzung bleibt zurück.	
-E, --enumerate	Enumeriert die verfügbaren Ressourcen.	Standardmäßig werden Ressourcenname, Anzeigename und Ordner der Ressource angezeigt. Weitere Informationen können mit der Option --details angezeigt werden.
-S, --subscribed	Listet die abonnierten Ressourcen auf.	Standardmäßig werden Ressourcenname, Anzeigename und Ordner der Ressource angezeigt. Weitere Informationen können mit der Option --details angezeigt werden.
-M, --details Verwendung zusammen mit der Option -E oder -S	Wählt, welche Attribute der veröffentlichten Anwendungen zurückgegeben werden. Das zugehörige Argument ist die Summe der Zahlen, die mit den erforderlichen Details korrespondieren: Publisher(0x1), Video Type(0x2), Sound Type(0x4), AppInStartMenu(0x8), AppOnDesktop(0x10), AppIsDesktop(0x20), AppIsDisabled(0x40), WindowType(0x80), WindowScale(0x100) und DisplayName(0x200). CreateShortcuts(0x100000) kann zusammen mit -S, -s und -u verwendet werden, um Menüeinträge für abonnierte Anwendungen zu erstellen.	Manche dieser Details sind nicht über storebrowse verfügbar. In dem Fall ist die Ausgabe 0. Werte können auch dezimal sowie hexadezimal (z. B. 512 für 0x200) ausgedrückt werden.

Option	Beschreibung	Hinweise
	RemoveShortcuts(0x200000) kann mit -S zum Löschen aller Menüeinträge verwendet werden.	
-v, --version	Schreibt die Versionsnummer von storebrowse in die Standardausgabe.	
-?, -h, --help	Listet die Syntax für storebrowse auf.	Eine gekürzte Version dieser Tabelle wird angezeigt.
-U, --username	Gibt den Benutzernamen an den Server weiter.	Diese Optionen sind veraltet und werden ggf. aus zukünftigen Releases entfernt. Sie funktionieren bei Program Neighborhood Agent-Sites, bei StoreFront-Sites werden sie jedoch ignoriert. Citrix empfiehlt, diese Optionen nicht zu verwenden, sondern zuzulassen, dass Benutzer vom System aufgefordert werden, ihre Anmeldeinformationen einzugeben.
-P, --password	Gibt das Kennwort an den Server weiter.	
-D, --domain	Gibt die Domäne an den Server weiter.	
-r, --icaroot	Gibt das Stammverzeichnis für die Receiver für Linux-Installation an.	Der Wert wird zur Laufzeit ermittelt, wenn Sie ihn nicht angeben.
-i, --icons Verwendung zusammen mit der Option -E oder -S	<p>Ruft Desktop- oder Anwendungssymbole im PNG-Format in der mit dem Argument <code>best</code> bzw. <code>size</code> vorgegebenen Größe und Tiefe ab.</p> <p>Wird das Argument <code>best</code> verwendet, wird das Symbol auf dem Server in der besten Größe abgerufen. Sie können es in jede erforderliche Größe umwandeln. Das Argument <code>best</code> ist nach Speicher- und Bandbreitengesichtspunkten das effizienteste und kann die Skripterstellung vereinfachen.</p> <p>Wird das Argument <code>size</code> verwendet, wird ein Symbol der angegebenen Größe und Tiefe abgerufen.</p> <p>In beiden Fällen werden Symbole in einer Datei für jede Ressource, die mit der Option "-E" oder "-S" zurückgegeben wird, gespeichert.</p>	<p>Durch das Argument <code>best</code> wird ein Symbol im Format <code>.png</code> erstellt.</p> <p>Das Argument <code>size</code> besitzt die Form <code>WxB</code>, wobei <code>W</code> die Breite des Symbols ist (es ist nur ein Wert erforderlich, da alle Symbole quadratisch sind) und <code>B</code> die Tiefe (d. h. die Anzahl der Bits pro Pixel). <code>W</code> ist erforderlich, <code>B</code> ist optional. Wird <code>B</code> nicht angegeben, werden Symbole aller verfügbaren Tiefen in der Größe abgerufen. Die erstellten Dateien erhalten den Namen <code>_WxWxB.png</code>.</p>
-u, --unsubscribe	Kündigt das Abonnement der angegebenen Ressource aus dem jeweiligen Store.	
-s, --subscribe	Abonniert die angegebene Ressource aus dem jeweiligen Store.	Wenn Sie einen anderen Receiver verwenden, gehen Abonnements auf Program Neighborhood Agent-Servern verloren.

Option	Beschreibung	Hinweise
-W, [r]R, --reconnect [r]R	Stellt die Verbindung getrennter und aktiver Sitzungen wieder her.	r stellt die Verbindung für alle getrennten Sitzungen des Benutzers wieder her. R stellt die Verbindung für alle aktiven und getrennten Sitzungen wieder her.
-WD, --disconnect	Trennt alle Sitzungen.	Betrifft nur Sitzungen an dem Store, der in der Befehlszeile angegeben wurde.
-WT, --logoff	Meldet alle Sitzungen ab.	Betrifft nur Sitzungen an dem Store, der in der Befehlszeile angegeben wurde.
-l, --liststores	Listet die bekannten StoreFront-Stores auf, d. h. solche, die storebrowse kontaktieren kann. Dies sind die beim ServiceRecord-Proxy registrierten Stores. Außerdem werden die Program Neighborhood-Sites aufgelistet.	Sie können eine Verbindung zu jedem Store herstellen. Wenn Sie jedoch zuvor einen Store mit dem Befehl --addstore hinzugefügt haben, kann Receiver die Verbindung mit den Angaben von Speicherort und Gateway des Stores herstellen.
-a, --addstore	Registriert einen neuen Store einschließlich Gateway und Beacon beim Dienstentragsdaemon.	Gibt die vollständige URL des Stores zurück. Wenn dies fehlschlägt, wird ein Fehler gemeldet.
-g, --storegateway	Legt das Standardgateway für einen Store fest, der bereits beim Dienstentragsdaemon registriert ist.	Dieser Befehl hat das folgende Format: ./util/storebrowse --storegateway "" "" Wichtig: Der eindeutige Gatewayname (unique gateway name) muss in der Liste der Gateways für den angegebenen Store enthalten sein.
-d, --deletestore	Hebt die Registrierung eines Stores beim Dienstentragsdaemon auf.	
-c, --configselfservice	Dient zum Aufrufen und Festlegen der in StoreCache.ctx gespeicherten Einstellungen der Self-Service-Benutzeroberfläche. Das zugehörige Argument hat das Format . Wenn nur ein Eintrag (entry) vorhanden ist, wird der aktuelle Wert der Einstellung aufgerufen. Ist ein Wert (value) vorhanden, wird er zum Konfigurieren der Einstellung verwendet.	Beispiel: storebrowse --configselfservice SharedUserMode=True Wichtig: Bei Eintrag und Wert wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Befehle mit dieser Option schlagen fehl, wenn die Groß- und Kleinschreibung nicht der in StoreCache.ctx dokumentierten Groß- und Kleinschreibung der Einstellung selbst entspricht.
-C, --addCR	Liest die bereitgestellte Citrix Receiver-Datei (CR) und fordert den Benutzer zum Hinzufügen jedes Stores auf.	Die Ausgabe ist wie bei -a, kann aber mehrere Stores auf jeweils neuen Zeilen enthalten.
-K, --killdaemon	Beendet den storebrowse-Daemonprozess.	Löscht alle gespeicherten Anmeldeinformationen für Program Neighborhood Agent-Sites.

Option	Beschreibung	Hinweise
--------	--------------	----------

Wichtig: Das Hilfsprogramm pnbrowse ist veraltet, kann aber trotzdem zur Abfrage von Program Neighborhood Agent-Sites verwendet werden, auf denen das Webinterface für Listen von Servern und veröffentlichten Ressourcen ausgeführt wird, und es ermöglicht das Herstellen einer Verbindung zu einer veröffentlichten Ressource. Citrix rät von der Verwendung von pnbrowse für StoreFront-Stores ab. Verwenden Sie stattdessen storebrowse. storebrowse kann die Eingabe von Anmeldeinformationen für Sites und Stores anfordern. Die Optionen -U, -P und -D funktionieren nur bei Program Neighborhood Agent-Sites.

Ein optionales Argument von pnbrowse gibt den Server an, mit dem eine Verbindung hergestellt werden soll. Es wird Folgendes zurückgegeben:

- Name des XenApp-Servers bei Option -A und -S
- URL des Servers, auf dem Webinterface ausgeführt wird, bei Option -E und -L

Das Hilfsprogramm pnbrowse gibt einen Beendigungswert mit Erfolgs- oder Fehlermeldung zurück und verwendet die folgenden Optionen:

Option	Beschreibung
-S	Listet Server auf (jeweils einen pro Zeile).
-A	Listet die veröffentlichten Anwendungen auf (jeweils eine pro Zeile).
-m	Wird zusammen mit -A verwendet. Dadurch werden die zu veröffentlichten Anwendungen zurückgegebenen Informationen um Herausgeber, Videotyp, Audiotyp, AppInStart Menu, AppOnDesktop, AppIsDesktop, AppIsDisabled, Fenstertyp, WindowScale und Anzeigenamen erweitert.
-M	Wird zusammen mit -A verwendet. Dadurch werden einzelne Informationsspalten über veröffentlichte Anwendungen für die Ausgabe ausgewählt. Das zugehörige Argument ist die Summe der Zahlen (1-1023), die mit den erforderlichen Details korrespondieren: Publisher(1), VideoType(2), Sound Type(4), AppInStartMenu(8), AppOnDesktop(16), AppIsDesktop(32), AppIsDisabled(64), Window Type(128), Window Scale(256) und DisplayName(512).
-c	Wird dies an Option -A angehängt, dann werden Dateien erstellt, welche die für das Clientmodul zum Herstellen einer Verbindung zu veröffentlichten Anwendungen erforderlichen Mindestinformationen enthalten (z. B. Anwendungsname, Server für die Navigation, Fensterauflösung, Farbtiefe, Audio und Verschlüsselungseinstellungen). Dateinamen erhalten folgendes Format: /tmp/xxx_1.ica, /tmp/xxx_2.ica, wobei xxx durch den dezimalen Prozessbezeichner des pnbrowse-Prozesses ersetzt wird.
-i	Schließt Pfade zu Dateien mit Symbolbildern für veröffentlichte Anwendungen in die Ausgabe von Option -A ein. Es werden je nach Verwendung der Größenooption (WxB) entweder XPM- oder PNG-Dateien zurückgegeben: <ul style="list-style-type: none"> • -i gibt 16x16-Symbole im XPM-Format mit 4 Bit pro Pixel zurück. • -iWxB gibt WxW-Symbole im PNG-Format mit B Bit pro Pixel zurück.

Option	Beschreibung
-f	Schließt Citrix XenApp-Ordnernamen für veröffentlichte Anwendungen in die Ausgabe von Option -A ein.
-u	Dient zum Angeben eines Benutzernamens für die Authentifizierung auf einem Proxyserver.
-p	Dient zum Angeben eines Kennworts für die Authentifizierung auf einem Proxyserver.

Die folgenden Optionen liefern sowohl XenApp- als auch XenDesktop-Funktionen:

Option	Beschreibung
-D	Gibt eine Domäne an für die Authentifizierung des Benutzers bei dem Server, auf dem Webinterface ausgeführt wird, oder auf dem Server, auf dem der Citrix XenApp-Dienst (Program Neighborhood Agent) ausgeführt wird.
-E	Ruft Citrix XenApp auf und listet alle veröffentlichten Ressourcen auf. Wenn Sie -E und -L angeben, wird die letzte Option in der Befehlszeile verwendet. Das Hilfsprogramm wird dann beendet, wobei möglicherweise eine Verbindung geöffnet bleibt. Für jede Ressource werden die folgenden Details in einfachen Anführungszeichen und getrennt durch Tabstoppzeichen in die Standardausgabe geschrieben: Name: Anzeigename im Dialogfeld "Anwendungseigenschaften" der Access Management Console Ordner: Program Neighborhood-Ordner im Dialogfeld "Anwendungseigenschaften" der Access Management Console Typ: Anwendungen oder Inhalt Symbol: vollständiger Pfad einer Symboldatei im XPM-Format
-L	Gibt den Namen der veröffentlichten Ressourcen an, mit der eine Verbindung hergestellt werden soll. Damit wird Citrix XenApp aufgerufen und eine Verbindung zu einer veröffentlichten Ressource hergestellt. Wenn Sie -E und -L angeben, wird die letzte Option in der Befehlszeile verwendet. Das Hilfsprogramm wird dann beendet, wobei möglicherweise eine Verbindung geöffnet bleibt.
-N	Angeben eines neuen Kennworts. Diese Option muss mit vorhandenen Anmeldeinformationen verwendet werden und gilt nur, wenn das vorhandene Kennwort abgelaufen ist (gemäß Beendigungscode 238: E_PASSWORD_ABGELAUFEN). Diese Option kann mit anderen Optionen, z. B. -E oder -L angegeben werden.
-P	Gibt eine Domäne an für die Authentifizierung des Benutzers bei dem Server, auf dem Webinterface ausgeführt wird, oder auf dem Server, auf dem der XenApp (Program Neighborhood Agent) ausgeführt wird.
-U	Gibt einen Benutzernamen an für die Authentifizierung des Benutzers bei dem Server, auf dem Webinterface ausgeführt wird, oder auf dem Server, auf dem der Citrix XenApp-Dienst (Program Neighborhood Agent)

Option	ausgeführt wird. Beschreibung
-WD	Trennt alle aktiven Sitzungen für den Benutzer.
-WT	Beendet alle Sitzungen für den Benutzer.
-Wr	Stellt eine Verbindung mit allen getrennten Sitzungen des Benutzers wieder her.
-WR	Stellt die Verbindung mit allen Sitzungen (aktiv oder getrennt) für den Benutzer wieder her.
-k	Verwendet ein vorhandenes Kerberos-Ticket zur Authentifizierung anstelle von Benutzernamen, Kennwort und Domäne. Dies erfordert die Konfiguration von Client und Server. Weitere Informationen finden Sie unter <i>— Using Kerberos with Citrix Receiver for Linux Guide</i> . Diese Anleitung ist von Citrix unter einem Geheimhaltungsvertrag erhältlich.

Die folgenden allgemeinen Optionen werden verwendet:

Option	Beschreibung
-q	Stiller Modus: keine Fehlermeldungen ausgeben.
-r	Symbolrohdaten für veröffentlichte Anwendungen in die Ausgabe der Option -E oder -A einschließen.
-h	Nutzungsmeldung mit einer Liste der Optionen ausgeben.
-?	Nutzungsmeldung mit einer Liste der Optionen ausgeben.